

JAHRG. I, HEFT 9 * FREIBURG I. BR. * SEPTEMBER 1924

FREIBÜRGER FUSSBALL-CLUB E. V

www.ffc-history.de

Stadtflubheim

des

S. S. C.

Gluttenbräu

Jeden Sonntag die
neuesten Fußballergebnisse

Tel. 1905

Inh. Paul Steiger.



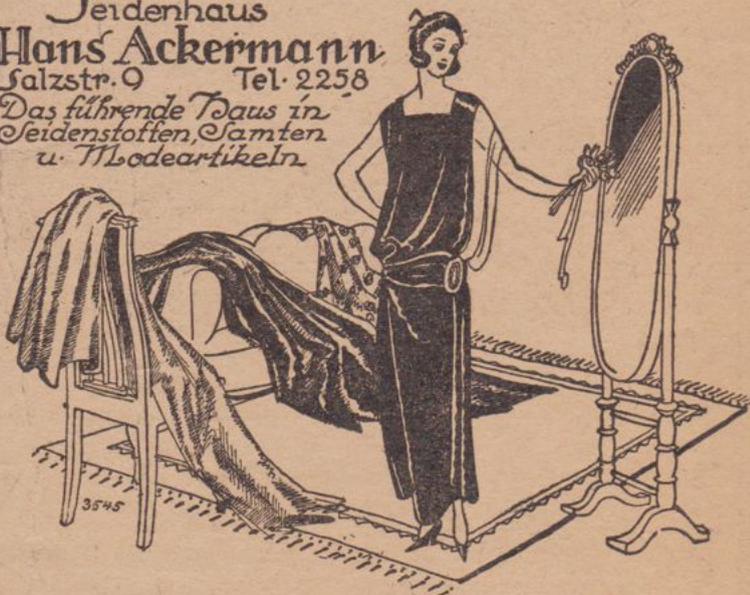
Kaiserstr. 76
Ecke
Eisenbahnstr.

Fernruf
4699

CIGARREN HAUS

THEODOR FREYTAG
FREIBURG i. Br.

Seidenhaus
Hans Ackermann
Salzstr. 9 Tel. 2258
Das führende Haus in
Seidenstoffen, Samten
u. Modedartikeln.



Vereinszeitung des F. F. C.

Freiburger Fußball-Club e. V. • Verein für Leibesübungen • Begründet 1897
Unter dem Protektorat Seiner Durchlaucht des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg
Deutscher Meister 1907 Süddeutscher Meister 1897 und 1907 Südwest-Kreismeister 1920

I. Präsident: Prof. E. Schmidt, Tivolistrasse 35, Fernruf 2684
II. Präsident: Fabrikant K. Koch, Bertholdstr. 7, Fernruf 4709
Geschäftsleitung: Fritz Hölzle, Flaunserstrasse 13

Eigenes Stadion für ca. 30000 Zuschauer mit massiven Tribünen und Klubhaus mit Restauration, Tel. 3620

Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 21, Fernruf 2888
Stadtklubheim: Sutterbräu, Fernruf 1905
Bankkonti: Dresdner Bank, Bankhaus Bürkle & Cie.
Postcheckkonto Karlsruhe 18438
Schriftleitung: Fritz Hölzle, Flaunserstrasse 13

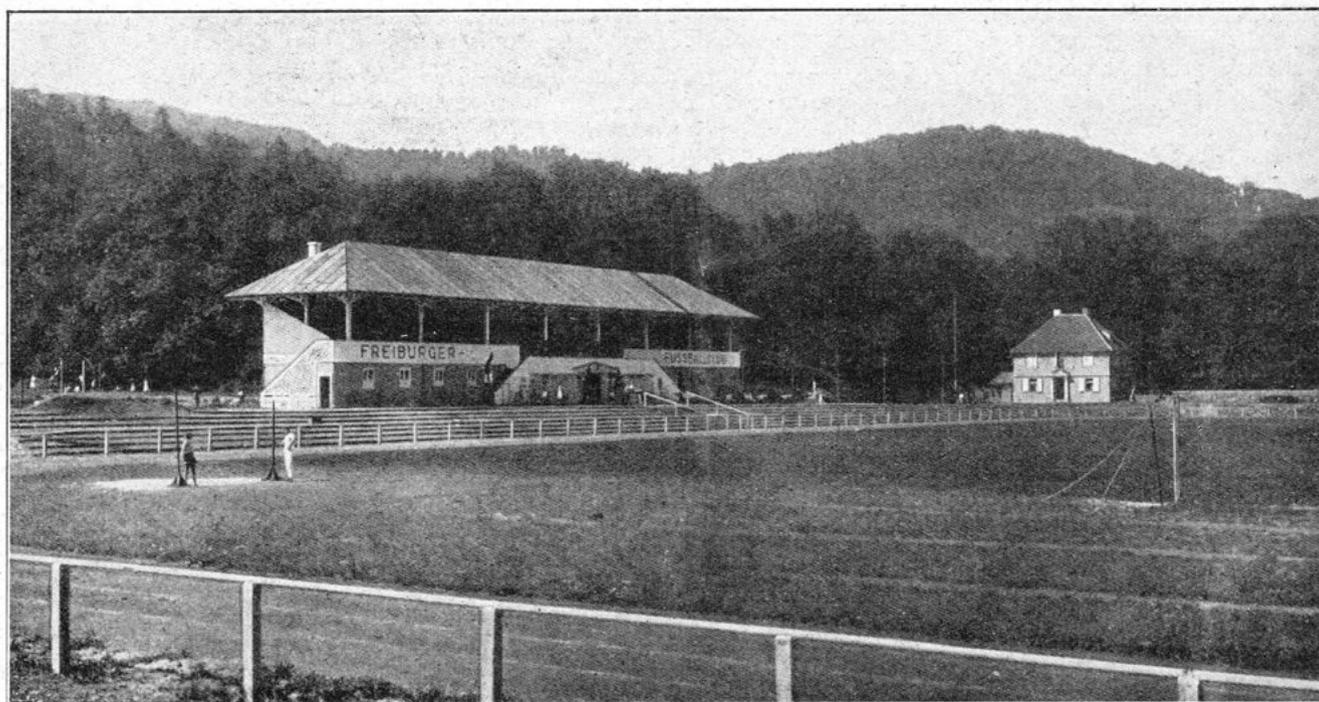
Mitglied von:
Deutscher Fußballbund • Deutscher Jugendbund
Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik
Verband süddeutscher Fußballvereine e. V.
Süddeutscher Verband für Leichtathletik

Jahrg. I, Heft 9

Freiburg i. Br.

September 1924

Unser Stadion!



Zum Ausbau unserer überall Anklang findenden Stadionanlage benötigen wir weitere Mittel. Sie sollen durch die Ausgabe von

Bausteinen zu 2 Mark

aufgebracht werden und wir hoffen, daß jeder F. F. C. ler nicht nur selbst „Bausteine“ erwirbt, sondern solche auch in seinem Bekanntenkreise abzugeben sich bemüht! Bausteinhefte mit 10 Bausteinen sind auf der Geschäftsstelle gegen Quittung erhältlich.

BANKHAUS OTTO BÜRKLE & Co.

FREIBURG I. BR. / ALTE BURSE II. STOCK

FERNRUF SAMMELNUMMER 5096

Sorgfältige Erledigung aller Bankgeschäfte



Die Wechselstube im I. Stock ist auch Samstags nachm. geöffnet

In memoriam

Am 2. November öffnet sich die Grenze zwischen Baden und dem Elsaß. Unsere Landsleute, die auf der anderen Seite des Rheins liebe Angehörige begraben haben, können am Allerseelentage ungehindert über den Rhein ziehen, um die Gräber zu bekränzen.

Diesen Tag der Toten hält die A. S. S., der bekannte Straßburger Fußballverein, wegen seiner besonderen weihvollen Bedeutung für geeignet, um auch einem anderen schönen Zweck zu dienen. An jenem Tage soll sich auch die Grenze für die erste Mannschaft des Freiburger Fußballclubs öffnen; das erste Spiel zwischen einer deutschen und einer elsässischen Mannschaft nach dem Kriege soll auf dem Tivoliplatz stattfinden, und so soll der 2. November ein Symbol dafür sein, daß nicht nur blühende Kränze, sondern auch vergilbte, und doch so beredte Erinnerungsblätter auf die Gräber der Entschlafenen gelegt werden. Ein sportlicher Wettkampf zwischen zwei durch jahrzehntelange Tradition verbündeten Sportvereinen soll den äußerlichen Ausdruck dafür bilden, daß wieder eine Phase einer schrecklichen, grausamen Epoche in eine mildere und segensreichere Bahn geleitet wird.

Der französische Verband, der süddeutsche Verband, die beiden beteiligten Vereine sind mit dem Spiel einverstanden; der stellvertretende Bezirksvorsitzende, Herr Wohlshlegel in Offenburg, hat sich in freundlichster Weise bereit erklärt, die betreffenden Termine für die Bezirksspiele zu verlegen; bleibt die Erlaubnis des D. F. B., der als ordentliches Mitglied der Fifa keine Einwendungen gegen dieses Spiel erheben wird.

Schon vor Jahren hat der „Kicker“ ein solches Zusammenreffen angeregt und mit dieser Anregung bald auf der einen, bald auf der anderen Seite wenig Gegenliebe gefunden. Heute sind wir endlich so weit, daß die Vernunft sich durchgerungen hat.

Die Frage, die mir stets vorschwebte, war niemals die beifällige oder mißfällige Interpretation der Lebenden, sondern immer nur die eine: was würden unsere Toten dazu sagen? Und aus der genauen Kenntnis des Charakters vieler unserer gefallenen Besten heraus, aus dem Bewußtsein heraus, daß diese jungen, tapferen und großzügigen Sportsleute, welche heute der grüne Rasen deckt, die Ersten wären,

die ihren elsässischen Sportskameraden die Hand reichen würden, begrüße ich das Erscheinen des F. F. C. in der wunderschönen Stadt als das Symbol einer neuen und besseren Zeit, als eine Etappe auf dem Wege, dessen Ziel noch fernliegt, aber dennoch jedem wahren Freund seines eigenen Volkes vorschweben muß.

Walther Benjemann.

Sport und Völkerversehnung

Am 1. November wird auf sportlichem Gebiet ein Ereignis stattfinden, das weit über die Grenzen der großen deutschen Sportgemeinde Beachtung verdient. Der Freiburger Fußballclub ist von dem bekannten Straßburger Sportclub Association Sportive de Strasbourg eingeladen worden, als erste deutsche Mannschaft nach dem Kriege ein Wettspiel auf elsässischem Boden in Straßburg auszutragen. So erfreulich es ist, daß die Straßburger Sportleute die Anregung zu dieser Wiederversehnung und Wiederaufnahme alter sportlicher Beziehungen, die seit fast 25 Jahren zwischen Straßburg und Freiburger Fußballclub gepflegt worden sind, gegeben haben, noch wichtiger ist es, daß die offizielle französische Landesportbehörde in Paris auf Antrag des Straßburger Clubs die Genehmigung zum Austrag dieses Spiels in Straßburg erteilt und beim deutschen Fußballbund um die Zustimmung zu dieser Begegnung nachgefucht hat. Es ist kein Zweifel, daß der D. F. B. diesem Ansuchen nachkommen wird, und so ist in der Tat auf sportlichem Gebiet der erste Schritt zu einer Völkerversehnungsaktion eingeleitet. Man hat von französischer Seite gerade den 1. November für dieses Treffen in Aussicht genommen, weil — wie man uns mitteilt — dieser Tag auf französischer Seite als Versöhnungstag gedacht ist, an dem man in weitgehendem Maße Papherleichterungen zum Besuch der im Elsaß liegenden Gräber gewähren will. Und aus diesem Anlasse soll der gute Wille, den Nachbarn wieder die Hand zum Frieden zu reichen, dadurch äußerlich in die Erscheinung treten, daß eine deutsche Mannschaft gegen die beste Straßburger Mannschaft antritt. Diese Ehre ist auf Beschluß des Verbandsvorstandes des Süddeutschen Fußballverbandes dem F. F. C. zuteil geworden, der sich seiner jetzigen Spielfärke nach wohl als würdiger Repräsentant der deutschen Farben erweisen wird. Die Nachricht von dieser



F. F. C. ler

kaufen
Qualitäts-
schuhe
preiswert

am Schwabentor



Das eigene Heim
des Freiburger Fußball-Clubs ist das

FFC-Stadion

am Waldsee / Jeden Tag geöffnet

Inh. G. MÜLLER

Telephon 3620

Max Bär

Sportpreise in großer Auswahl

Spezialhaus für Geschenkartikel

Lederwaren / Koffer / Reiseartikel / Porzellan / Kristall

Telephon 3128

Kaiserstraße 48

ehrvollen Aufgabe wird gerade hier in Freiburg in weitesten Kreisen freudige Zustimmung finden, und es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß auch die Behörden der Gemeinde und des Staates Verständnis zeigen mögen für die Bedeutung dieses Spiels und für die völkerveröhnende Arbeit, die der Sport und speziell der Fußballsport im Dienste der Volksgemeinschaft vollbringt. Mögen die Behörden endlich erkennen, daß die mächtige Fußballbewegung, die in Deutschland über Hunderttausende von Anhängern verfügt, auch berufen ist, nationale Arbeit zu leisten, und möge aus dieser Erkenntnis endlich auch eine gerechtere Würdigung dieses Sportzweiges seitens der Behörden durch Förderung und Unterstützung der Vereine an die Stelle üblicher Gleichgültigkeit oder gar beleidigende Geringschätzung treten.

E. Schmid.

Offizielle Mitteilungen

Beitragseinzug für das 4. Quartal

In den nächsten Tagen wird mit dem Quartalseinzug für das letzte Viertel dieses Jahres begonnen. Wir bitten, um den Einziehern unnötige Gänge zu ersparen und sofern die Mitglieder untertags nicht zu Hause anzutreffen sind, den Betrag von Mk. 3.30 (einschl. Einzugsgebühr) bereithalten zu wollen.

Beim Spiel gegen den 1. F. C. Pforzheim am 19. Okt. können nur diejenigen Mitglieder ermäßigte Eintrittspreise beanspruchen, die im Besitz der roten 4. Quartalsmarke sind. Pünktliche Beitragsleistung erleichtert uns die Arbeit.

Die Kassenverwaltung: Kaiser.

Färberei Horber

Chemische Waschanstalt

Freiburg i. Br., Gerberau 14

Ruf 4978

*

Schnellste Lieferung

Herrenabend

Die Veranstaltungskommission hat für

Mittwoch, 22. Oktober, abends 8 Uhr

einen im Stadtelubheim „Sutterbräu“ stattfindenden „Herrenabend“ angefahrt. Mit diesem wird eine Kostprobe des neugebrauten „Feierling-Urtrunkes“ verbunden sein, zu der wir von den Herren Feierling in frdl. Weise eingeladen worden sind.

Unsere Stadionanlage betr.

Wir sehen uns veranlaßt, erneut darauf hinzuweisen, daß jede sportliche Betätigung auf dem Wettspielplatz und auf dem neuerrichteten Übungsgelände ohne ausdrückliche Genehmigung der Platzkommission untersagt ist. Wir sind überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedurfte, um in Zukunft ein Eingreifen der betr. Beauftragten des Clubs unnötig zu machen.

Unsere jüngeren aktiven und passiven Mitglieder weisen wir darauf hin, daß jeden Samstag nachmittags Gelegenheit geboten ist, sich eine Freikarte für ein Ligaspiel durch leichte Platzarbeit zu verdienen. Für besonders fleißige Mitarbeiter ist auch heute noch die Möglichkeit gegeben, sich das „Verdienst-Abzeichen“ des Clubs für hervorragende Mithilfe am Platzbau zu erwerben.

Kommt alle, namentlich ihr jüngeren Sportkameraden, die Ihr Euch bis jetzt so abseits der Platzarbeit gestellt habt und zeigt, daß auch Ihr Verständnis habt für unser großes Werk: das Stadion!

Die Platzkommission: Röbler.

Hüte und Mützen
Held
Friedrichstraße 7

FREIBURG I. B.

MÖBELFABRIK

Ausstellungshaus: Franziskanerplatz
Fabrik: Talstraße 82**W. AXMANN**

PREISWERTE QUALITÄTSWARE EIGENER ERZEUGUNG

An die Eltern unserer Jugendmitglieder! /

Wir benachrichtigen Sie hierdurch, daß wir im Interesse der weiteren Erfrüchtigung und auch sportl. Erziehung, unserer Jugend

2 Übungsabende in der Woche

eingerrichtet haben. Dieselben finden statt:

Dienstag, abds. 8—9½ Uhr, Turnhalle Emil-Thoma-Schule
Freitag, abds. ½8—9 Uhr, Turnhalle Bertholdsgymnasium
und stehen unter Leitung von älteren, erfahrenen Sportleuten. Wir sorgen für Disziplin und Ordnung und bitten auch Sie, uns in unseren Bestrebungen durch Hinwirkung auf pünktliche Teilnahme der gemeldeten Jugend-Mitglieder zu unterstützen!

Die Jugendleitung:

Dr. Günzburger. Haberer.

Vereinsabend!

Von nun an wird
jeden Dienstag

im „Stadion“ wieder der früher so beliebte
Vereinsabend zur Durchführung kommen!
Wir erwarten jeweils zahlreichen Besuch.

Fußball**Der F. F. C. beim 25jährigen Jubiläum der „Eintracht“, Frankfurt a. M. /**

Die Sportgemeinde Eintracht-Frankfurt feierte vom 7. bis 14. September das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Grund genug für jeden andern Verein, der die Tage der Kindheit unserer jetzt so mächtigen Bewegung schon miterlebt hat, sich freudig beim Jubilar als Gratulant einzufinden und es zu bekennen, wie viel Gemeinsames uns aus jener Anfangszeit bis zum heutigen Tage miteinander verbindet, doppelten Grund aber für den F. F. C., der in all den wechsel-

vollen Jahren mit der „Eintracht“ ein aufrichtiges freundschaftliches Verhältnis gepflegt hat. Nachdem der F. F. C. schon am 20. Jah. Stiftungsfest die Ehre hatte, die neue Platzanlage der „Eintracht“ mit einem Spiel seiner Liga einzuweihen, war auch diesmal wieder die freundliche Einladung an uns ergangen, des Festes Reigen zu eröffnen durch die Beteiligung unserer Alten Herren an der Pokalrunde und durch ein Wettspiel der Ligamannschaft am Sonntag, den 31. Aug. Reich an Siegerehren sind wir am Montag wieder heimgekehrt, hat doch unsere treffliche Altherren-Elf in zwei eindrucksvollen Siegen gegen U. S. Offenbacher Kickers (7:0) und Hanau 93 U. S. (2:0), den wertvollen, von Herrn Kommerzienrat v. Opel und Herrn Albert Sohn gestifteten Goldpokal, und die Ligaelf durch ihr glänzendes Spiel gegen Eintracht I einen schönen 4:1-Sieg nach Hause gebracht.

So verlockend und vielleicht auch pflichtgemäß es wäre, einzelne Momente der interessanten Spiele herauszugreifen, — ich erinnere nur an die schneidigen und meist erfolgreichen Einzelaktionen unseres lieben U. S. t u n z — oder im Spiel der Liga an das genaue Ineinandergreifen aller Teile, so kann ich mir den Spielbericht doch schenken, weil ja die Frankfurter Sportzeitungen in so absoluter Uebereinstimmung die hohe spielerische Kultur des F. F. C. diesmal gewürdigt und anerkannt haben, daß hierüber nichts mehr zu sagen übrig bleibt. Sicher ist, daß der F. F. C. in der Mainzentrale glänzend abgeschnitten und seinen alten guten Ruf aufs Neue befestigt hat.

Aber dem Feste der „Eintracht“ soll noch ein Wort gewidmet sein. Das was der Begrüßungsabend im Vereinsheim der Sportgemeinde, der uns alle in die froheste Stimmung versetzt hat, weil hier in zwangloser Rede und Gegenrede der Geist der alten Fußballzeit wieder vor uns aufstieg und uns klarmachte, daß es kein leerer Schall ist, wenn man von der „Tradition“ der alten Vereine spricht. Was hier aus dem Munde von Friß Becker-Eintracht und unserm Felix Hunn überströmte an ehrlicher, freudiger Freundschaftsbeteuerung, das ließ die Herzen auch von uns Jüngeren und Jungen höher schlagen, und das Bekenntnis des lebenswürdigen Präsidenten der Eintracht, Herrn Dr. V ö n d u b e, die alte, schöne Freundschaft auch in der Zukunft zu hegen und zu pflegen, fand in den Worten von Prof. Schmidt ein freudiges Echo. Auch Emil Flasbarth und Albert

ADOLF KÜHN

HOF-JUWELIER

ERSTES SPEZIALGESCHÄFT FÜR JUWELEN, PERLEN
FEINSTEN GOLD- UND SILBERSCHMUCK, SILBEREINRICHTUNGEN
EIGENE KUNSTWERKSTÄTTE

KAISERSTR. 99
FERNRUF NR. 1916

FREIBURG I. B.

Freiburger Lederwarenhaus, Freiburg i.B.

Spezialgeschäft feiner Lederwaren- und Reiseartikel
Große Auswahl in Koffern, geeignet für Fußballspieler
Mädler-Koffer

Fernruf 4153

Friedrichstraße 11

Eigene Werkstätte

S o h n, liebe Freunde des F. F. C., waren mit vielen Alten gekommen, um zwischen Vergangenheit und Gegenwart das lebendige Band der Erinnerungen schlingend. Und so verging der Abend nur zu rasch mit Liederfang und echtem Fußballerhumor und frug nichts von jener oft gequälten „offiziellen“ Stimmung an sich, die oft die Feste der Vereine ungenießbar macht. Dann zog man in die heimatischen Quartiere, die den Alten Herren von den Senioren Frankfurts in gastlichster Weise bereitet wurden. Wir aber wollen heute im Rückblick auf dieses seltene, schöne, weil durchaus natürliche Fest der lieben „Eintracht“ wünschen, daß ihr Weg sie auch in Zukunft aufwärts führe!
E. S.

F. F. C. (Liga) — Eintracht Frankfurt Liga 4:1 F. F. C. (A. H.) Sieger im Pokalturnier

Vorspiel: F. F. C. — Kickers Offenbach 9:0.

Endspiel: F. F. C. — Hanau 93 2:0.

Gerne komme ich dem Wunsche der Schriftleitung nach und will erzählen von der Mission, die der F. F. C. bei der ihr befreundeten „Eintracht“ Frankfurt vollbrachte. Ist es doch nur Angenehmes, was ich zu berichten habe, und ich habe mich, trotz meiner Zugehörigkeit zur „Eintracht“ an diesem Tage stolz als F. F. C. ler gefühlt, als Mitglied des Vereines, zu dem viele staunend und bewundernd wie zu einem Ideale aufblickten. Und mancher der Eintrachtführer hat sich wehmütigen Herzens gestehen müssen, daß er hier fand, was er in heißem Mühen und Ringen in seine Mannschaft und in seinen Verein zu pflanzen bestrebt ist: Einigkeit, Freundschaft und einen Geist, der Erfolge nach sich ziehen muß. Hier hat der F. F. C. wieder einmal geerntet, was seine Führer und Leiter seit Jahren gesät haben und was Grundbedingung und Existenzfrage ist und bleiben muß.

Also Sieg auf der ganzen Linie! Die „Alten Herren“ trafen schon am Samstag mittag in Frankfurt ein, da sie schon um 6 Uhr ihr Vorspiel im Altherrenturnier absolvieren mußten, das sie auch in glänzendem Spiel mit 9:0 (3:0) gegen die Offenbacher Kickers gewannen. Fürwahr eine schöne Ouvertüre! Stunz war der Held des Tages und entpuppte sich als Schießkanone, trefflich unterstützt von Sailer, Prof. Glafer, Dr. Liede, die ihm die Bälle wie auf einem Präsentierteller servierten. Auch Koch als Verteidiger be-

teiligte sich an dem Torseggen, indem er einen 50-Meterschuß, Marke „Julle“, anbrachte, der auch prompt unter die Latte flitzte. Neidvoll schauten die Frankfurter auf das schneidige Spiel der „Alten“, denn an diesem Tage hätte manche Ligamannschaft den Kürzeren gezogen und alle waren sich einig, daß die Freiburger das A. H. -Turnier gewinnen würden gegen die A. H. der Hanau 93, die sich inzwischen nach wechselvollem Spiel gegen den Gastgeber mit 5:4 für das Endspiel qualifiziert hatten. Die Propheten sollten Recht behalten. Doch diesmal wurde es den wackeren Alten nicht so leicht gemacht. Einmal forderte der am Abend zuvor stattgefundenen Herrenabend seine Opfer, andererseits waren die Hanauer mit ihrem vorzüglichen Torwart, der, obwohl er sich durch eigene Schuld am Fuße verletzt hatte und zeitweise pausieren mußte, aber doch die dicksten Sachen hielt, nicht von Papp. Bis zehn Minuten vor Schluß stand die Partie noch remis und Professor Hunn begab sich schon sorgenvoll nach unten, um seine Leute anzufeuern, als Prof. Haase auf eine Ecke hin kurz entschlossen einschloß und so den Bann löste. Kurz darnach stellte Stunz den Sieg fest, indem er eine Vorlage Sailer's resolut verwandelte. Wie schon erwähnt, spielte die Mannschaft wie „einst im Mai“, und doch möchte ich unseren lieben, ewig jungen Dr. Liede erwähnen, der im Verein mit „Sepp“ sein großes Können zeigte, eine wahre Augenweide für den Zuschauer. Die Mannschaft stand in beiden Spielen:

	Rägele	R. Köhler		
	Koch	Prof. Glafer	Dr. Liede	
Denzlinger	Schlegel	Sailer	Stunz	Prof. Haase
	Ellighofer			
	Trumpp			
	Eberlein	Roff		
Weber	Grünerwald	Kirchheim	Schneider	
Hoße	Schönfeld	Müller	Staub	Riegel
	Bantle I	Würz	Nickelsen	Sigmund
	Bantle II	Mayer	Spöri	
	J. Köhler	Krämer		
	Rieger			

F. F. C. also mit Ersatz für Klan, Eintracht für Pfeiffer (Mittelfürmer) und Beutler (S. l.), die beide an Verletzungen leiden. Nach der üblichen Begrüßung, wobei Bantle

Kohlen - Herling

Brennstoffe aller Art

Fernruf 2334, 3007



Kaiserstraße 38

Blumen-Meyer

Freiburg i. B.

Telephon 4693

Ringstrasse 10

einen Wimpel überreichte, der von Seiten der Eintracht mit einem Blumenbukett erwidert wurde, rief Dr. Fränkel (Sportclub 1880) zum Beginn des Spieles, das eines der schönsten und fairsten, zu Propagandazwecken wohl geeigneten, wurde, das Frankfurts Sportbegeisterte in den letzten Monaten sahen. Das erkannten die 4000 Zuschauer, die trotz des wenig einladenden Wetters erschienen waren, auch an und kargten nicht mit Beifall. Auch die Presse, vom kleinsten Lokalblatt bis zu den Sportzeitungen, fanden nur Worte der Anerkennung und des Lobes. Zwar ließ sich der Beginn des Kampfes für den F. F. C. nicht gerade sonderlich gut an, denn einmal hatte Sigmund das Pech, mit dem Frankfurter Torhüter Trumpp zusammenzuprallen, wobei sich Tr. am Kopfe verletzte und ausscheiden mußte. Da hatte aber Sigmund in ein Wespenneft gestochen, denn Trumpp ist wegen seiner tollkühnen und für ihn gefährlichen Abwehr, die ihm schon manche Verletzung eingetragen hat, der erklärte Liebling der Frankfurter. Aber gerade in dieser Zeit, als die „Eintracht“ nur 10 Mann auf dem Felde hatte, sollte sie zu ihrem Tore kommen. Riegel, ihr bester Stürmer, holte einen von der F. F. C.-Verteidigung bereits aufgegebenen Ball noch auf der Auslinie ein, flankte kurz, und Schönfeld konnte aus geringer Entfernung eindringen. Schon glaubte man an eine Ueberraschung, und die Möglichkeit eines Frankfurter Sieges rückte erheblich näher, um so mehr, als Trumpp wieder erschien, und die Eintracht zu alledem noch einen Hand-Elfmeter zugesprochen bekam, den Riegel seinem Gegenüber Rieger mit scharfem Schuß auf den Leib jagte und so die Chance, den Vorsprung zu erhöhen, vergab. Bald darauf stellte Würz die Partie wieder gleich, indem er einen Angriff des linken Flügels mit einem flachen, unhaltbaren 15-Meter-Schuß in die rechte Ecke krönte. Unter verteiltem Spiel bei leichter Ueberlegenheit des F. F. C. verstrich die erste Halbzeit und es schien, als ob die Freiburger das Spiel vorerst gar nicht ernst nahmen und es sich nur angelegen sein ließen, den Gegner für die zweite Halbzeit müde zu machen. Dem war auch so, denn kaum hatte Bantle, den man wegen seiner Berufung in die deutsche Nationalmannschaft gegen Ungarn besonders scharf unter die Lupe nahm, gleich nach Wiederbeginn den Ball elegant an Trumpp vorbei zum zweiten Tore eingeschoben, als die F. F. C.-Maschine in regelmäßiger Tourenzahl zu laufen begann. Denn das, was die Mannschaft jetzt vorführte, stand eine Klasse höher als der Fußball ihres Gegners. Von Mann zu Mann wanderte der Ball, bald kurz und flach auf engem Raum, bald

Spezialhaus

für feine
Damenkonfektion

Emilie Bandel

Freiburg i. Br.

Kaiserstraße 36 / Tel. 2154

lang und steil zu den energisch laufenden Flügeln, von da zurück zum bereit stehenden Läufer und wieder vor zu den Innenstürmern. In diese Zeit fiel auch ein prächtiges drittes Tor durch Würz, erwähnenswert deshalb, weil der Ball aus der Verteidigung kam und vom Gegner erst berührt wurde, als der Ball im Kasten saß. Die letzte Viertelstunde raffte sich Eintracht nochmals energisch auf, besonders Grünerwald, der ehemalige Nürnberger, warf seinen Flügel immer wieder wuchtig vor, doch endeten die meisten Angriffe schon bei Röhler, der einen besonders guten Tag hatte. Andererseits schien der F. F. C.-Sturm seinen Torhunger gestillt zu haben, denn er begnügte sich mit schönem Feldspiel ohne den letzten Gang zum Torschuß einzuschalten, nur Würz hatte noch nicht genug, marschierte entschlossen durch und brachte einen rasanten Torschuß an, so das Endergebnis 4:1 herstellend. Die F. F. C.-Elf konnte restlos befriedigen. Als besten Mann möchte ich Röhler bezeichnen, bei dem fast sämtliche gegnerischen Angriffe endeten. Krämer und Rieger spielten nur „als Gast“, denn Julie nahm ihnen fast alle Arbeit ab. Der Läuferreihe ist wohl der Löwenanteil am Siege zuzuschreiben. Menne war unermüdet, exakt und feinfühlernd im Zuspiel, wenns sein mußte aber auch sich ganz einsehend, wenns gefährlich wurde. Gefreut habe ich mich auch über Spöri, der den gefährlichsten Frankfurter, Riegel, als Partner hatte und seine Aufgabe restlos löste. Den Sturm habe ich schon besser spielen sehen, wenn er auch keinen Anlaß zum Tadeln gab. Bantle wurde stets gut bewacht, besonders Grünerwald nahm sich immer liebevoll seiner an. Immerhin konnte er in seiner typischen Art seine Gegner oft an der Nase herumführen, Würz war mit seinem drangvollen Zug nach dem Tore der erfolgreichste Stürmer und wurde vielfach für den „Internationalen“ gehalten. Gewiß ein gutes Lob für ihn. Nickelsen hatte einen Pechtag, denn er wurde von Roth stets raffiniert abseits gestellt. Dies lag auch viel an seinen Nebenpielern, die mit den Vorlagen immer zu lange zögerten. Kam unser lieber Nicko einmal durch, so konnte man stets einen gesunden Schuß sehen, den entweder Trumpp abging, oder der um Zentimeter zu knapp war. Von den Außen bot Sigmund die bessere Leistung, an dem Mißgeschick in den ersten Minuten trifft ihn keine Schuld, denn Trumpp warf sich ihm direkt in den Fuß. (Tr. hat sich schon wieder erholt, mein lieber Sigmund, und „heftet“ ruhig weiter.) Hohe spielte wie immer in seiner Art mit schnellen und energisch durchgeführten Läufen, aber das Flanken mit dem linken Fuße ist immer noch ein Buch mit sieben Siegeln

EMIL BRACK

Inh. Matth. Egle / Herrenstraße 54.



Tabakspfeifen jeder Art

Reiche Auswahl / Alle Ersatzteile

Groß- und Kleinhandel

Alfred Haimann

Erstklassiges Spezialgeschäft
in Zigarren, Zigaretten
und Tabaken

Kaiserstr. 85/87



Telephon 1492

Harmonie Restaurant / Säle

Altbekanntes Haus / Bes. Robert Ihli

Grunwalderstr. 18

Telephon 4616

Altestes Tapetenhaus am Plaz

C. Frese & Sohn

vorm. J. Schneckenburger

Linoleum + Dekorationen

Salzstrae 16

für ihn. Mein lieber Karl, der Eri ist doch groß genug, und kein Ziel wäre zu weit gesteckt, als daß Du es nicht erreichen könntest. Die Eintracht spielte ein unglückliches Spiel. Einmal litt sie an der verkehrten Aufstellung des Jugendlaufers Staib als Halblinks, was den Sturm ganz auseinander riß, dann hatten einige Spieler einen rabenschwarzen Tag. Eine bessere Leistung boten die Eintrachtler schon am

mung. Glänzende Redeschlachten wurden geschlagen, liebe alte Erinnerungen wurden ausgetauscht, alte Freundschaft erneuert und neue Probleme aufgerollt und erörtert. Namentlich Friß Becker (Eintracht) und Prof. Hunn taten sich als Vertreter ihrer Lager hervor und warfen sich ihre Heldentaten aus vergangenen Zeiten und auch ihre bösen Streiche, wobei auch Kilian Löffler dran glauben mußte, an den Kopf,

**Die „Alten Herren“ des F. F. C.,
die den Goldpokal im A.-H.-Tourenier in Frankfurt a. M. errungen haben.**



Prof. Hunn Prof. Glafer Sailer Röhler Dr. Liede Stunz Koch Prof. Haase Denzlinger Hägele Becker Horber
Eulighofer (Frankfurt)

Sonntag darauf, als sie gegen die Spvgg. Fürth mit Pech 2:0 verloren.

Soweit die Ereignisse auf dem grünen Rasen. Ihnen gesellten sich würdig zur Seite die gesellschaftlichen Arrangements. Am Samstag abend stieg im Vereinshause der Eintracht ein Herrenabend. Man war wieder mal unter sich und es dauerte gar nicht lange, so war alles in bester Stim-

und als Prof. Hunn seinen bekannten „Musikanten aus dem Schwabenlande“ vom Stapel ließ, hatte die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht. Noch am anderen Morgen gab die geistige Verfassung der Reisegesellschaft Zeugnis von einem wohlgelungenen Herrenabend. Am Sonntag abend fand im Saale des Russischen Hofes, dem Quartier der Ligamannschaft, Preisverteilung und Siegerehrung statt. Stunz

Photo-Kunst-Atelier

FERNSPR. 1646

FREIBURG I. B.

IM PHOTO - C. CLARE-HAUS
HOLZMARKTPLATZ 10

Alte Bursche

Münchner Löwenbräu / Pilsner Urquell
Vorzügliche Küche / Ia selbstgezog. Weine

K. Häringer
Herren- und Damenfriseur

*

SALZSTRASSE 10

TELEPHON 1417

konnte als Kapitain der U.S. den wohlverdienten Goldpokal als Turnierpreis entgegennehmen, und der Ligamannschaft ward eine große Plakette zur Erinnerung an das Silberjubiläum der "Eintracht" überreicht. Noch einmal wurde das Rednerpult bestiegen und nur zu schnell verging der Abend, der mit einem in aller Eile arrangierten Tänzchen schloß. Kurz vor Mitternacht entführte der Zug einen Teil der F. F. C. ler den Mauern Frankfurts, während der Rest bis zum nächsten Morgen verweilen konnte.

So endete also des F. F. C. Frankfurter Reise erfolgreich, als ein gutes Omen für die kommende schwere Verbands-saison, und wir wollen nur wünschen und hoffen, daß beide Vereine recht bald sich wieder treffen als Meister ihrer Bezirke. Ich für meine Person erwarte dies vom F. F. C. ganz bestimmt und glaube auch, daß er seine Anhänger diesmal nicht enttäuschen wird, sondern nach harten Kämpfen ehrlicher Sieger wird. Darum auf: durch Kampf zum Sieg.

W. Herr.

F. F. C. — V. f. B., Stuttgart 7:1 (3:1)

Bei herrlichem Fußballwetter eröffneten obige Mannschaften in Freiburg die neue Bezirks-saison. Die Zeit vor dem Spiele wurde den Zuschauern durch die Austragung der Endkämpfe der leichtathletischen Vereinsmeisterschaften verkürzt.

Punkt 3 Uhr betreten die Mannschaften den Platz, von lautem Beifall begrüßt. Dieselben spielten in folgender Aufstellung.

		Rieger			
	Klay	Mayer	Röhler	Bantle II	
Sigmund	Spöri	Bantle I	Würz	Krämer	Hohe
Becker	Hefz	Gerlinger	Blum	Merz	Mack
	Dr. Walfer	V. Vollmer	P. Schwarz	W. Vollmer	
V. f. B.:					



POPPEN & ORTMANN

Universitätsdruckerei / Verlagsanstalt

Kaiserstraße 119/127 / Fernruf 3687 u. 4445

Akzidenz- und Werkdruckerei mit
Setz- u. Rotationsmaschinenbetrieb
Rotationskupfertiefdruck
Lithographische Kunstanstalt
Verlag der Freiburger Zeitung

*

**Schirm- und Stock-
WAGNER
Kaiserstrasse 73**

Bei F. F. C. fehlte Nickelsen, an dessen Platz Bantle I spielte. Krämer verfab den Posten des letzteren, während Bantle II diesen vertrat. Bei Stuttgart fehlte Schaufele.

Das Spiel begann mit einem ca. 5 Min. dauernden Kick und Ruft, bis sich die erste Aufregung gelegt hatte. Gleich die 1. Min. sieht Stuttgart in gefährlicher Nähe des Freiburger Tors. Mack schießt wuchtig an den Pfosten. Der F. F. C. findet sich zuerst zusammen und in prächtiger Kombination geht es dem Stuttgarter Tor entgegen. Diese unterbinden jedoch zunächst jeden noch so gut eingeleiteten Angriff durch geschicktes Abseitsstellen. V. f. B. fällt durch hohes und körperliches Spiel auf. Mehrere Straßstöße für F. F. C. sind die Folge. Letzterer setzte sich für einige Zeit in des Gegners Hälfte fest, ohne jedoch einen zählbaren Erfolg zu erreichen. Dann tauf Stuttgart plötzlich auf, ein unheimliches Tempo loslegend, das während des ganzen Spieles anhält. V. f. B. kommt durch die rasanten Flankenläufe seines vortrefflichen Linksaußen immer wieder vor. Seine gefährlichen Flanken führen brenzliche Situationen vor Riegers Heiligtum herbei, die durch energisches Dazwischensahren Klays und Röhlers geklärt werden. Dann wieder ein rasanter Flankenlauf Sigmunds. Dessen wunderschöne Flanke wird von Vollmer weggefauffet. Bantle I erhält den Ball und verschießt hoch. Gleich darauf hält Vollmer einen schönen Schuß Krämers durch entschlossenes Hinwerfen. Freiburg ist überlegen. V. f. B. ist dieser exakten Kombination nicht gewachsen. Plötzlich erhält Würz den Ball, umspielt gewandt zwei Gegner und schießt scharf . . . neben den Pfosten.

Die beiden Torhüter fallen durch weite Torabstöße auf. In der 22. Minute verwirkt V. f. B. einen Straßstoh in der Nähe der 16-m-Linie. Ein kurzes Geplänkel, Würz legt Bantle vor; dieser nimmt den Ball auf und sendet unhaltbar ein. Tosender Beifall. Das Tor durfte nicht gegeben werden, da Bantle den Ball in glatter Abseitsstellung erhielt. Vom Anspiel weg kommt Freiburg wieder vor, der Angriff

Eicher & Trunz
Freiburg i. Br.
Grünwälderstraße 17
Fernruf 3077

*
Installationshaus für
Gas, Wasser und
Elektrisch



Musikhaus Rüdlich



Musikinstrumente jeder Art
Geigen, Zupfgeigen, Mandolinen,
Signalinstrumente, Pfeifen, Huppen
Sprechmaschinen
billige und feinste Marke

Alleinvertretung d. **VOX**-Apparate

Reparaturen - Pianos, Flügel, Harmoniums

endet mit einem Straßstoß, den Würz knapp über die Latte schießt. Dann erhält Becker den Ball, rast aufs Tor und schießt in vollem Lauf. Rieger fängt den Ball im Sechssprung. Lauter Beifall belohnt diese glänzende Leistung. Wieder bricht Becker durch. Seine Flanke wird von Halbrechts knapp über das Tor geköpft. Kurz darauf dasselbe Schauspiel. Die Mitte Stuttgart verwandelt 3 m vor dem Tor eine präzise Flanke Beckers. Rieger rettet im Werfen, Röhler befördert den Ball weg. In der 30. Minute erzielt Würz auf Vorlage Bantle nach Umspielen eines Gegners das 2. Tor, dem 3 Minuten später durch denselben Spieler nach energischem Durchbruch das dritte folgt. 3 : 0 für F. F. C.

Doch die Stuttgarter lassen sich nicht entmutigen. Immer wieder wirft der unermüdete Mittelläufer seinen Sturm durch weite Flügelvorlagen nach vorne. Ihre Ausdauer und unverwundlicher Kampfesgeist wird belohnt. In der 40. Minute nützt der Halbblinke eine kleine Schwäche der F. F. C.-Verteidigung aus und sendet aus etwa 14 m Entfernung mit Wucht ein, für Rieger unhaltbar. Dann gleichmäßig verteiltes Spiel und Pause.

Gleich in der 46. Minute 16-m für V. f. B., der jedoch, an die Latte geschossen, von Mayer wegbesördert wird. V. f. B. drängt Bantle II selbst in höchster Not. In der 50. Minute bricht Würz durch und erzielt im Alleingang das 4. Tor, für Vollmer unhaltbar. 4 Minuten später folgt durch Bantle in der gleichen Weise Nummer 5.

Wer glaubte, daß V. f. B. seinem Tempo zum Opfer fallen würde, sah sich getäuscht. Sigmund glänzt durch seine Flankenläufe. Die 79. Minute sieht nach gleichmäßig verteiltem Spiel Freiburg durch Bantle wieder erfolgreich. Stuttgart läßt nun den Kopf hängen. Die letzten 10 Minuten gehören vollständig dem F. F. C., der 5 Minuten vor Schluß durch Würz, auf seine Vorlage Krämers den Torreigen beschließt. Bantle verschießt noch einen Elfmeter. Dann Schlußpfiff.

Hill & Müller

77 KAISERSTRASSE 77

TELEPHON 1254



Wir liefern

erstklassig und preiswert:

Tennisschläger, -Bälle und -Schuhe
Skier, Marke Schick und andere führende Fabrikate

Ski - Stiefel, Strümpfe, Strickwesten

Windjacken, Mützen, Ski-Öle usw.

Turnschuhe, Sportgürtel



Großes Lager in **Regenmänteln**

Neda-Tabletten

gegen Husten und Heiserkeit
das Beste

Stuttgart war trotz der hohen Niederlage nicht schlecht. Ihre Angriffe waren wegen ihrer Schnelligkeit stets gefährlich. V. f. B. stellt eine ausgeglichene Mannschaft, bei der lediglich der Linksaußen besonders hervorragend. Sie bevorzugt ein weitmaschiges, zeitweise hohes Spiel, das eben große Anforderungen an die Kraft und Ausdauer des Spielers stellt. Die hohe Niederlage verdanken die Stuttgarter vor allem ihrer Abseitstaktik, die bei schnellen Flügeln des Gegners vollkommen verfehlt ist.

Freiburg spielte, wie gewohnt, einen ausgezeichneten, raschen Kombinationsfußball, dem Würz im richtigen Moment mit seinen gefürchteten Durchbrüchen den nötigen Nachdruck verlieh. Die ganze Mannschaft spielte wie aus einem Guß. Hohe fiel gegenüber den übrigen merklich ab. Röhler und Sigmund unstreitig die besten. Letzterer heute einfach unüberwindlich. Den übrigen ein Gesamtklob.

Schiedsrichter Kettelbach war sehr gut, bis auf das erste Tor, das meines Erachtens ein Abseitstor war. Herr Kettelbach hat bewiesen, daß ein Schiedsrichter, ohne sich damit Eintrag zu tun, eine Fehlentscheidung zurücknehmen kann. Er amtierte sicher und hatte das Spiel jederzeit in der Hand.
Alois Sinner.



Eine Begegnung „Slavia“ Prag — F. F. C. auf neutralem Boden in Baden-Baden

Es sind mehr denn 19 Jahre her, seit der F. F. C. mit Slavia, Prag, sein Können auf dem grünen Rasen gemessen hat. Damals standen in der Prager Mannschaft noch die unvergesslichen Fußballgestalten Baumruck und Koscheck und beim F. F. C. sah man Felix Hunn. Vieles ist in der Zwischenzeit anders geworden; neue Gesichter sind in den Mannschaften aufgefaucht und wieder verschwunden. Eines ist sich aber immer gleich geblieben: die Slavia, mit ihrem alten Ruhm

Hotel Engel

Freiburg im Breisgau



Weinrestaurant

Besitzer: G. Keller

Fernruf 4045



Altrenommiertes Haus

im Zentrum der Stadt, gegenüber dem Münster



F. SCHERER

Wohnungseinrichtungen

FREIBURG I. BR.

KAISERSTR. 149

Möbel · Stoffe · Teppiche · Dekorationen

und ihrem glänzenden Können von ehemals, ist auch heute noch die Slavia von kontinentalem Ruf!

Daß die Begegnung Slavia, Prag — F. F. C. zustande gekommen, ist ein Verdienst Walthers Bensemanns. Es ist damit, hoffentlich für immer, mit der Uebung gebrochen worden, daß Sparta, Prag, lediglich für den 1. F. C. Nürnberg und Slavia für die Spielvereinigung Fürth reserviert ist. Man kann auch anderwärts, ohne Nürnberg oder Fürth zu nahe treten zu wollen, guten Fußball spielen, und es ist für die Hebung des spielerischen Könnens im süddeutschen Fußballleben jedenfalls zweckentsprechender, wenn man die Gelegenheit wahrzunehmen sucht, auch die Vereine der Provinz mit Mannschaften von Ruf und Klang, wie das einer Slavia nachzurühmen ist, zusammenzubringen.

Man muß es dem veranstaltenden Verein, der Sportvereinigung Baden-Baden lassen, sie hat es verstanden, in glänzender Aufmachung die Bedeutung des Spieles ins richtige Licht zu rücken. Großzügige Reklame war durchgeführt worden, doch: das liebe Publikum erschien nicht in den Massen, wie man es hätte erwarten sollen. 1700 Personen, darunter 200 Freiburger. Auch Interessenten von Offenburg, Karlsruhe usw. waren erschienen. Der Vorsitzende des Süddeutschen Fußball-Verbandes, Herr Dr. Ivo Schriker, und auch der stellv. Bezirksvorsitzende, Herr Wohlschlegel, waren unter den Anwesenden. Herr Bensemann und sein Bürochef waren von Stuttgart gekommen. Das liebe Kurpublikum aber fehlte. Man konnte sich ja schließlich nicht wundern, wenn gerade jene Kreise ausgeblieben sind, für die man in erster Linie das Spiel arrangieren wollte,

denn es waren neben dem Spiele von der Kurverwaltung noch so viele Veranstaltungen angelegt worden, daß der Besuch des Spieles unbedingt darunter leiden mußte.

Nun ein kleiner Lichtblick ist der rührigen Vereinsleitung der Sportvereinigung Baden-Baden geworden: der Oberbürgermeister der Stadt war zum Spiel erschienen.

Noch eine kleine Enttäuschung hat Dr. Walter Herrmann, der sich um die Hebung des Sportbetriebes in Baden-Baden außerordentliche Verdienste erworben hat, erleben müssen. Der in Aussicht genommene Schiedsrichter, der Holländer Boas, mußte infolge plötzlicher Erkrankung absagen und an seiner Stelle erschien Angelo Rossi, der sich seiner Aufgabe gewachsen zeigte.

Es ist nun von Interesse, auch einmal von dritter Seite zu hören, was sie über diese Begegnung, die als eine wertvolle Bereicherung des großen Spielrepertoires des F. F. C. angesehen werden muß, zu sagen weiß. Wir lassen dem vom Frankfurter „Sport-Echo“ für die Slavia-Spiele entsandten Schreibgewandten Herrn Wehha das Wort, der in seinem Bericht, nachdem er sich zuvor mit dem Tags vorher stattgefundenen Spiele: V. f. B. Stuttgart — Slavia, Prag, befaßt hat, folgendermaßen fortfährt:

Baden-Baden.

Der Sonntag Morgen bietet ein anderes Bild. Baden-Baden, das Weltbad, ist in ungeheurer Erregung. Sonderzüge treffen ein aus Stuttgart, Karlsruhe usw. und bringen Menschenmassen in das zurzeit noch gut besuchte Bad. Ich treffe die Freiburger Mannschaft am Bahnhof und schließe mich ihr an, sind mir doch die Spieler alle persönlich gut bekannt. Die Stimmung ist sehr gut und der Tip: Sieg. Ich selbst bin etwas skeptisch und gebe auf Befragen immer nur die Antwort: Ein Sieg ist möglich. Und er wäre nicht nur möglich gewesen, sondern Tatsache geworden, wenn nicht Freiburg gerade an diesem Tage mit wenigen Ausnahmen unter sichtlich Indisposition gelitten hätte. Der Mitteläufer Mayer hatte einen selten schlechten Tag, Bantke glückte gar nichts und Würz, der Schußgewaltige, setzte alles über den Kasten (wohl eine Folge des nach beiden Seiten leicht fallenden Platzes).

Der Rahmen.

Nachdem man morgens im Kurgarten Staffelläufe gesehen, dem Kurkonzert gelauscht hatte, zog ein Festzug durch die Straßen, von Sportlern gebildet, und sogar die Turnvereine hatten ihre Teilnahme nicht verweigert. Inzwischen wurden im Hotel Atlantik, dem Hauptquartier des heutigen Tages, die letzten Vorbereitungen getroffen. Nach einem frugalen Bedeck, das Slavia und F. F. C. vereinte, begaben sich die Akteure zur Ruhe und im Foyer des Hotels tauchte die Gestalt des ersten Vorsitzenden des S. F. V., Dr. Schriker, auf. Bald erschienen Walthers Bensemann, Hanns Müllenbach u. a. und für den ausgebliebenen Schiedsrichter Angelo Rossi aus Stuttgart. Das Spiel kann beginnen!



Kleiderhaus Joseph Müller

Telephon 4453

Hauptgeschäft:

Kaiserstraße 96

★

Filiale:

Herrenstraße 32

Der Kampf.

Der Platz der Sportvereinigung Baden-Baden ist hübsch gelegen und mit großer Tribüne ein Zeugnis für die sportliche Arbeit dieses Vereins. Wohl 2500 Zuschauer umsäumten den Platz, als Rossi den folgenden Mannschaften den Ball freigibt:

F. F. C.:	Klan	Rieger	Röhler		
	Spöri	Mayer	Krämer		
Sigmund	Nickelsen	Würz	Bantle	Hohe	
Kratochvil	Soltis	Vanik	Stapl	Kuzel	
	Plodr	Pleticha	Hlinak		
Slavia:	Vermach	Seifert			
	Staplik				

Der Spielverlauf.

Ein Pfiff Rossis und Slavia hat angestoßen. Der Anstoß wird von Krämer abgefangen und die F. F. C.-Maschinerie setzt sich in Bewegung. Doch man merkt sofort, es weht ein anderer Wind und Slavia ist nicht gewillt eine Niederlage einzustecken. Mit forschem Elan und mächtigem Tempo ziehen die Koffsterne vor Freiburgs Tor, wo Rieger jedoch seinen Mann stellt. Es zeigt sich sofort, daß Freiburgs Deckung sich nicht sofort auf die raffinierte Spielweise des Slaviasturmes einzustellen vermag. Die Läuferreihe wird überrannt und der aufopfernden Tätigkeit der Verteidigung ist es zuzuschreiben, daß nur zwei Tore fielen, von denen eines meines Erachtens einwandfrei aus Abseitsstellung erzielt wurde. Nach wunderbarem Flankenlauf holt Sigmund ein Tor auf und die Ruhe scheint bei Freiburg einzukehren. Und Freiburg gibt der Slavia-Deckung und Verteidigung harte Arbeit. In prächtiger Kombination, die nur durch den etwas schmalen Platz gestört wird, gelingt es ihnen immer wieder Torgelegenheiten herauszuarbeiten, die nur durch das an diesem Tage schlechte Schußvermögen nicht ausgenützt wurden. In der 1. Minute nach Halbzeit kommt Nickelsen nach wunderbarer Kombination, Bantle - Nickelsen - Sigmund - Nickelsen, zum Schuß und in fast unmöglichem Winkel erzielt er das schönste Tor des Tages aus ca. 20 Meter. Staplik wirft sich vergebens. Slavia wird sichtlich nervös und kommt erst, nachdem Freiburg verschiedene Torgelegenheiten wieder vermasselt hat und dadurch sichtlich deprimiert wird, wieder zu Wort. Freiburgs Widerstand ist gebrochen und Slavia gewinnt leicht. Durch Soltis wird in der 20. Minute das 3. Tor erzielt und in der 38. Minute läßt Rieger einen scharfen Effetball des Halblinken durch. Mit 4:2 hat Slavia einen glücklichen Sieg errungen. In normaler Form ist Freiburg in der Lage gegen die Koffsterne erfolgreich abzuschneiden.

Die Kritik.

Slavia:

Torwart Staplik, eine ausgezeichnete Figur mit guter Stellung und Fangvermögen, die Verteidigung erstklassig.

Seifert verdient besonders genannt zu werden. Die Läuferreihe verrichtet grundsolide Arbeit, ohne besonders aufzufallen, und hat durch ihre hervorragende Deckung wesentlichen Anteil am Erfolg.

„Der Slavia Sturm“

ist in allen Teilen hervorragend besetzt. Ich weiß nicht, soll ich der hervorragenden Sturmführung Vaniks, der forschen, technisch sehr guten Verbindung des tschechischen Internationalen Stapl oder dem wieselflinken Läufer-Außenstürmer die Siegespalme reichen? Die Zusammenarbeit dieser fünf Leute ist bewundernswert, und aufgefallen ist mir im Gegensatz zu Freiburg das viel erfolgreichere Steilspiel. Der Innensturm läuft keinen Schritt, der Ball erreicht auch so mit Sicherheit den freistehenden Mann. Gegen diesen Sturm mit Elan zu bestehen, ist ein Erfolg und als solcher darf das Spiel des Freiburger F. C. gewertet werden.

Freiburg:

Rieger im Tor machte seine Sache sehr gut, doch ist er sehr aufgeregt geworden und bedarf dringend der Ruhe. Das 4. Tor war haltbar. Die Verteidigung war gut. Klan der bessere. Die Läuferreihe, der wunde Punkt, war anfangs durch das raffinierte Spiel des Slaviasturmes aus dem Konzept gebracht, fand sich jedoch bald und Krämer und Spöri leisteten gute Arbeit. Nur Mayer konnte keinen Augenblick die von ihm gewohnte Form erreichen. Im Sturm war Sigmund und Nickelsen sehr gut., Bantle und Würz hatten keinen guten Tag, ohne jedoch abzufallen. Hohe spielte aufopfernd, nur fehlte ihm noch das Selbstvertrauen, das ihn zu eigenen Aktionen zwingt.

Das Spiel war scharf, jedoch immer in den erlaubten Grenzen, und in unheimlichem Tempo durchgeführt.

**BÜRO-
MÖBEL**

Fortschritt



**FORT/SCHRITT
FREIBURG I B
WILHELMST. 20^a**

Otto Spiegelhalter, Kohlenhandlung K. G.

Zafiusstraße 87  Telephon 1885

Kohlen, Union

Seit 1900 Mitglied des F. F. C.

Koks, Holz

Die Schiedsrichter :

Das Samstagspiel leitete Philipp Brucker, der Pfeifenmann. Er war gut, ohne besondere Leistungen zu zeigen, und seine Abseitsentscheidungen schienen mir nicht immer einwandfrei.

Das Sonntagspiel leitete Angelo Rossi aus Stuttgart. Sein Auftreten ist immer noch erstklassig und seine Entscheidungen waren im großen und ganzen richtig. Ueber das zweite Tor der Prager läßt sich streiten, doch möchte ich mich nicht festlegen, da man von der Tribüne einen solchen Fall nicht entscheiden kann.

Ausklang.

Die beiden Spiele haben uns bewiesen, daß auch andere Mannschaften als Fürth und Nürnberg unseren Verband gegenüber dem Ausland würdig zu vertreten verstehen, und Slavia wird es bezeugen, daß ihr im F. F. C. eine Mannschaft gegenüberstand, die mit zu den besten Mannschaften im süddeutschen Verbandsgebiet gehört. Ich möchte daher am Schlusse meines Berichts die Bitte aussprechen, daß solche Spiele auch von der führenden Sportpresse in ihrer Bedeutung mehr erfaßt werden und ihnen die gebührende Achtung — wie etwa den Großkämpfen Club — Sparta, Spvgg. — Slavia — zuteil wird. We-Sa.

Im Anschluß an diesen Bericht soll aber auch noch den kritischen Ausführungen Walthers Bensemanns ein Platz eingeräumt werden. Sein Urteil, das er anlässlich dieses Spieles über die Mannschaft fällt, ist außerordentlich zutreffend. Bensemann sagt zum Spiel unserer Elf gegen „Slavia“ :

„Die Freiburger Mannschaft hat mich etwas enttäuscht. Nach dem was ich in Frankfurt und von Zeugen des Spieles gegen den V. f. B. gehört hatte, erwartete ich mehr, zumal von der Schußsicherheit des berühmten Innentrios. Die Freiburger sollen sich nicht in Sicherheit wiegen, daß das Spiel gegen die Stuttgarter Kickers schon gewonnen ist; bei diesem Kampf wird es knapp hergehen. Die Freiburger Verteidigung erschien mir etwas nervös und hastig. Manchmal wurde fehlerhaft abgedeckt, dann wieder kam der Ball zu langsam vom Fleck, dann gab es wieder einmal eine unmögliche Rakete. Rieger scheint ebenfalls mit Nerven behaftet zu sein; seine Leistungen sind ungleich, bald gut, bald schlecht; vielleicht hat ihn auch das unsichere Spiel der Backs in der zweiten Hälfte beeinflusst. Am allerwenigsten gefiel mir das Stoppen der Freiburger. Hier muß unbedingt Remedur ge-

schaftt werden. Es tut mir leid, wenn diese Kritik nicht sehr frohreich klingt, allein was hätte der F. F. C. davon, wenn ich schriebe (was ja auch der Wahrheit entspricht), daß das Resultat gegen die Slavia äußerst ehrenvoll, und daß die Freiburger Elf eine sehr gute Mannschaft sei. Gerade am Anfang der Saison lohnt es sich, auf Fehler hinzuweisen, die nach Weihnachten, wenn sie einmal eingerissen sind, kaum mehr abgestellt werden können. Die Hauptstärke des F. F. C. liegt tatsächlich im Sturm, zumal im Innentrio, allein Bantke kann es nicht schaffen, wenn er, wie es gestern oft der Fall war, von Würz und Nickelsen nicht die richtige Unterstützung erhält. Der Kampf wäre ganz anders ausgegangen, wenn diese Beiden am Anfang des Spiels die gebotene Gelegenheit benützt hätten.“

Diese Kritik ist kühl und nüchtern, aber zutreffend und wenn von unserer Elf die richtigen Nutzenwendungen gezogen werden, dann werden die Ausführungen sich als das erweisen, wie sie gedacht sind : als ein wohlgemeinter Ratschlag, dessen Befolgung unserer Elf nur zweckdienlich sein kann.

♦
F. F. C. — Sportclub I 7:2 (3:2) /
Ecken 6:4.

Punktjagd! Lokaltivalen! Grund genug für die Behörde, den starken Mann zu schicken. Und Herr Hermann-Ludwigshafen kam diesmal wirklich. Seiner Kraft sich bewußt, „prangend mit seiner schönen Gestalt“ trabte er dem Rennpferd des homerischen Gleichnisses vergleichbar in die Arena. Seine Pfeife muß man gehört haben, ihr Ton geht durch Mark und Bein. Seine Bewegungen muß man gesehen haben, energisch bestimmt, das duldet keinen Widerspruch. Olympierhaft! Da fällt mir auch der Gott in der Lockenfülle ein, dem man aus Unwissenheit den gebieterisch ausgestreckten Arm ankonstruiert hat: Der Apoll von Belvedere. Schmeichle ich Herrn Hermann zu sehr? Doch genießt er nicht mit Unrecht den Ruf, einer der besten Schiedsrichter Süddeutschlands zu sein. Der beste kann er mit den Jahren noch werden. Gewiß wird er nämlich einsehen lernen, daß „man“ auch Fehler machen kann, und daß „man“ diese eingestehen darf, ohne sich etwas zu vergeben. Sonst war seine Leitung wirklich gut und nachahmenswert. — Ich habe mich gegen meine Gewohnheit mit dem Schiedsrichter beschäftigt müssen, weil ich es für die Aufgabe einer Vereinszeitung halte, nicht nur dem ErgöÙ, wie ein schöner

Inseratenannahme

der F. F. C. - Zeitung

E. RENK

Gartenstraße 17

Telephon 2872

H. Wuhmann, Freiburg

PAPIER- UND SCHREIBWARENHANDLUNG
EISENBAHNSTRASSE 12 / AM RATHAUS

Reichhaltige Auswahl sämtlicher Schreibwaren
Anfertigung von Drucksachen, Geschäfts- und
Durchschreibbücher in eigener Fabrik + + + + +

F. F. C. ler

kaufen ihre Sport-, Straßen- und Luxuschuhe
zu den billigen Preisen im

Schuhhaus Krenz

Freiburg i. B. Bertholdstraße 11 Fernruf 1990

Prämiiert: Goldene Medaille 1924

Best eingerichtete Reparaturwerkstätte

Ausdruck von J. H. Vohj lautet, sondern auch der Belehrung der Mitglieder zu dienen. Ich hatte dabei in erster Linie an meine engeren Kameraden von der Schiedsrichtergilde gedacht, die ja im F. F. C. auch vertreten ist, wenn auch nur in höchstens zweiter, dritter oder noch höherer Garnitur. Ihnen möchte ich immer wieder raten, nicht zu scharf vorzugehen. Psychologisch ist allzu schneidiges Auftreten von verheerender Wirkung. Oft peitscht man die anderen nur umso mehr auf, um ein Hermannsches Wort zu variieren. Aber auch unsere Spieler rufe ich nochmals eindringlich zur Vorsicht. Denkt an die neuen Strafbestimmungen!

Doch nun zum Spiel. Es war ein aufregender, harter und doch echt sportlicher Kampf, der zu Anfang die Nerven der F. F. C. ler auf eine harte Probe stellte. Müller! Der Name ist ein Programm: Kampf bedeutet er, Kampf mit allen sportlichen Mitteln bis zuletzt. Müller hat die „Dreißig“ schon hinter sich. In Jahren, da andere, wenn es hochkommt, in der U.S.-Mannschaft sich Bewegung verschaffen, ist er Führer und Seele seiner tapferen Mannschaft. Ein Vorbild für uns alle. Wie er seinen Sturm mitriß zu wichtigem Angriff! Wie der ungeheure Anprall dieser energiegeladenen Angriffssreihe zweimal Bresche schlug in das Bollwerk der roten Verteidigung, das war Müllers Werk. Und als dann in der eigenen Verteidigung das Verhängnis kam, da kämpfte er mit dem Löwenmut der Verzweiflung, ohne freilich die Katastrophe aufhalten zu können. Er hatte seinen Freunden zu viel zugemutet. Der Frontalangriff in der ersten Spielhälfte hatte zu große Anstrengungen gekostet. Und so brachen mit dem 5. Tor der Roten neben den physischen auch die psychischen Kräfte des Sportclubs reflexlos zusammen. Schade, die tüchtige Elf hat eine solche Niederlage nicht verdient. Zu besonderer Ehre gereicht es ihr, daß sie nie daran dachte, den verlockenden Vorsprung von zwei Toren durch Mauern zu halten.

Unsere F. F. C.-Mannschaft ist viel ausgeglichener, wenn es natürlich auch hier bessere und — weniger Gute gibt. Nicht zuletzt darin liegt ein gut Teil ihrer Stärke. Und doch wie nervös zerschlagen war die Overtüre! Mag sein, daß der eminent glatte Rasen die Aktionen nachteilig beeinflusste. Aber Radatts Tor resultierte aus einem bösen Deckungsfehler. Als dieses Tor fiel, da fiel auch für manchen Zuschauer das Thermometer der Hoffnungen auf den Nullpunkt. Für den Zuschauer, Gott sei Dank aber nicht für unsere prächtigen Kämpen. Die Zähne aufeinandergebissen —

und so begann plötzlich das Räderwerk der Kombination zu funktionieren. Der Kombination, die den Gegner zermürbt und zu Tode heßt. Dabei soll jedoch nicht verkannt sein, daß das Spiel des Siegers ab und zu auch bedenkliche Schwachmomente zeigte, die leicht hätten zum Verhängnis werden können. Seien wir umso froher, daß es nicht so kam, und danken wir unserer Ligamannschaft für den trotz allem glänzenden Sieg: der Geist ist's, der — die Spiele gewinnt!
Dr. Mengis.

Eine bittere Pille

Bei Redaktionschluß kommt die Nachricht, daß unsere Ligaeln an Mühlburg wieder hängen geblieben ist. Ergebnis 0:1 für Mühlburg. Ein Bericht folgt in der nächsten Nummer.

Der Stand der Tabelle in Württemberg-Baden ist nach den Spielen am 5. Oktober folgender:

Vereine	Zahl der Spiele	Gewonnen	Unentschied.	Verloren	Tore		Punkte
					für	gegen	
1. F. C. Pforzheim	4	3	1	—	10	3	7
B. f. R. Heilbronn	3	3	—	—	6	2	6
Stuttgarter Kickers	4	2	1	1	11	5	5
F. F. C.	3	2	—	1	14	4	4
V. f. B. Stuttgart	4	1	1	2	5	11	3
F. C. Mühlburg	3	1	—	2	1	7	2
Sportklub Freiburg	4	—	1	3	6	14	1
Sportklub Stuttgart	3	—	—	3	2	9	—

F. F. C. Ib — Sportfreunde I (Kreisliga) 2:2 (2:1).

Am Sonntag, den 31. August ds. Js. trafen sich bei herrlichem Fußballwetter obige Mannschaften droben in unserem Stadion zu einem Freundschaftsspiel. Es war ein schöner, spannender und fairer Kampf zugleich, der sich zwischen diesen Mannschaften, die in verschiedenen Klassen starten, abspielte. Was viele nicht zu hoffen wagten, ist eingetroffen. Unsere neugebackene Ligareserve (frühere U 1 Jugendmann-

Schneider-Geschäft
H. G. Glüter
Schneidermeister
Freiburg i. B.
Karlsruhe 4

Fernruf 2414

liefert anerkannt erstklassig und preiswert

F. L. Fischer

der Fachmann für das gute Augenglas

beim Martinstor

Hüte und Mützen

Held

Friedrichstraße 7

schaft nebst einigen Spielern der bisherigen 1b-Mannschaft), die eine Probe ihres Könnens ablegen sollte und zu diesem Zweck die äußerst spielstarken, sympathischen Sportfreunde zum Gegner erhielt, hat sich wacker geschlagen. Sie hat ihrem körperlich und an Spielersfahrung weit überlegenen Gegner einen nicht nur gleichwertigen, sondern sogar überlegenen Kampf geliefert.

Der Spielverlauf war folgender:

In den ersten Minuten beiderseits aufgeregtes Spiel, ein Abtasten der gegenseitigen Spielstärke. Die Reserve findet sich zuerst zusammen. Durch ihre ruhige Kombination gewinnt sie die Oberhand und ist die ganze erste Spielhälfte hindurch leicht überlegen. Die Schwarzgelben werden in dieser Periode des Spieles dem Heiligtum Möbels nur wenig gefährlich. Bei einem ihrer wenigen Torbesuche gelang es ihnen, infolge eines taktischen Fehlers unseres rechten Verteidigers in Führung zu gehen. Hoch, hart bedrängt, versuchte zu trippeln (warum nicht dem Torwart zurückgeben, was doch einfacher gewesen wäre), der Ball wird ihm jedoch abgenommen, der Linksaußen der Sportfreunde zieht mit diesem bis kurz vors Tor. Sein wuchtiger Schuß prallt von Möbel an den Torpfosten, von da ins Feld, wo ihn der heraneilende Halbrechte aus 3 Meter Entfernung mühelos einschleusen kann. Gleich vom Anspiel ab setzten sich die Anstrigen wieder in des Gegners Spielhälfte fest. Angriff auf Angriff rollt aufs feindliche Tor, von schönen Flanken und Torschüssen begleitet. Schnelle Flankenläufe der beiden Flügel wechselten mit gutem Dreinnenspiel, was auch taktisch vollkommen richtig ist, denn in der Mannigfaltigkeit liegt Können und Ueberraschung. Die Sportfreundeverteidigung wehrt mit Glück, Obergfell hat alle Hände voll zu tun und Gelegenheit, sein gediegenes Können zu zeigen. Einmal winkt der Ausgleich, als der herauslaufende Obergfell eine präzise, auf die 11-Meter-Marke hereingegebene Flanke Winklers nicht mehr erreichen kann. Jedoch der Ball rutscht Klauer vom Fuß ab knapp ins Aus. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten.“ Gleich darauf verwirkt ein Sportfreunde-Verteidiger hart an der Strafraumgrenze einen Strafstoß, und Friisch erzielt durch prächtigen, unhaltbaren Schuß in die linke obere Ecke den längst verdienten Ausgleich. Lauter Beifall belohnt diese Leistung. Durch diesen Erfolg angespornt, legt sich die Reserve mächtig ins Zeug. Sie geht mehr aus sich heraus und drängt wieder. Nach ungefähr 10 Minuten gelingt es Klauer nach einem gut eingeleiteten Innenangriff Friisch—Eberhardt auf Steilvorlage des Letzteren durchzubrechen. In

Sportkleidung und -Geräte

Fußball / Hockey / Leichtathletik / Boxen
Bergsport / Skisport

Großes Lager in:
Hickory- u. Eschenskir
Skiverleih

C. Werner=Blust

Kaiserstraße 79

Herrenartikel

Gummi- und Regenmäntel
Sportanzüge / Skianzüge
Herrenwäsche / Trikotagen / Westen
Herrenmodeartikel

schnellem Lauf dem Tore zustrebend, wird er von einem der gegnerischen Verteidiger von hinten gehalten, reißt sich jedoch los und jagt aus ca. 14 Meter Entfernung aus vollem Lauf einen wuchtigen Ristschuß in die linke untere Ecke. Obergfell wirft sich vergebens. Doch der Schiedsrichter hatte bereits 11 Meter entschieden, m. E. zu Unrecht, da dies einen Vorteil für die verfehlende Mannschaft bedeutete. Der Elfmeter wird von Schumm sein täuschend eingeschoben. Dann noch einige Minuten ausgeglichenes Feldspiel und mit 2:1 für den F. F. C. geht es in die Pause.

Gleich nach Wiederbeginn drängen die Sportfreunde 10 Minuten lang beängstigend. Man sieht, sie nehmen ihren Gegner ernst und setzen alles daran, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Die F. F. C.-Verteidigung hat schwere Arbeit zu leisten, doch sie erledigt sich ihrer gut und sicher. Schenk kommt gegenüber Epple und Hoch nicht zur Geltung. Möbel rettet verschiedene brenzlige Sachen durch entschlossenes Herauslaufen, sich dem Gegner rücksichtslos vor die Füße werfend. Allmählich befreien sich die Roten von der Umklammerung und sind sofort wieder in Front. Es folgt dasselbe Schauspiel auf der Gegenseite, Sportfreunde macht die gleiche Schwächeperiode durch. Einige Eckbälle werden von ihnen abgewehrt oder von den Rotjacks ins Aus gespielt. Dann wieder gleichmäßig verteiltes Spiel, in dessen Verlauf die F. F. C.-Verteidigung einen Strafstoß knapp vor der 16-Meterlinie verwirkt. Meier schießt scharf, der an sich haltbare Ball prallt dem knienden Möbel über die Brust ins Tor, wo er ungefähr 10 Zentimeter hinter der Torlinie liegen bleibt. Der Schiedsrichter entscheidet Tor; jedoch zu Unrecht, da Schenk sich in Abseitsstellung befand, auch ins Spiel eingriff, weil er, hinter Epple und vor Möbel stehend, von jenem gedeckt werden mußte, diesem aber die Aussicht versperrte. Somit war der Ausgleich für Sportfreunde geschaffen und dabei blieb es auch. Beide Mannschaften zogen alle Register ihres Könnens, um den Sieg an ihre Farben zu heften. Das Spiel geht seinem Ende entgegen. Da rafft sich unsere 1b-Mannschaft nochmals auf, so daß diese letzte Phase des Kampfes vollkommen ihr gehört. Lediglich eine etwas zu reichliche Dosis Pech verhindert eine Niederlage der Sportfreunde. Hagner verwandelt eine Flanke von rechts in vollem Lauf unmittelbar aus der Luft, der Ball pfeift haarscharf über die Latte. Eine Minute später wieder ein gut hereingegebener Eckball Winklers. Dieser wird durch die Mitte am herauslaufenden Torwart vorbei aufs Tor geköpft. Doch ein Verteidiger rettet noch auf der Torlinie (Hände?), und der Ball geht knapp über die Latte.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen unsere Inferenten!

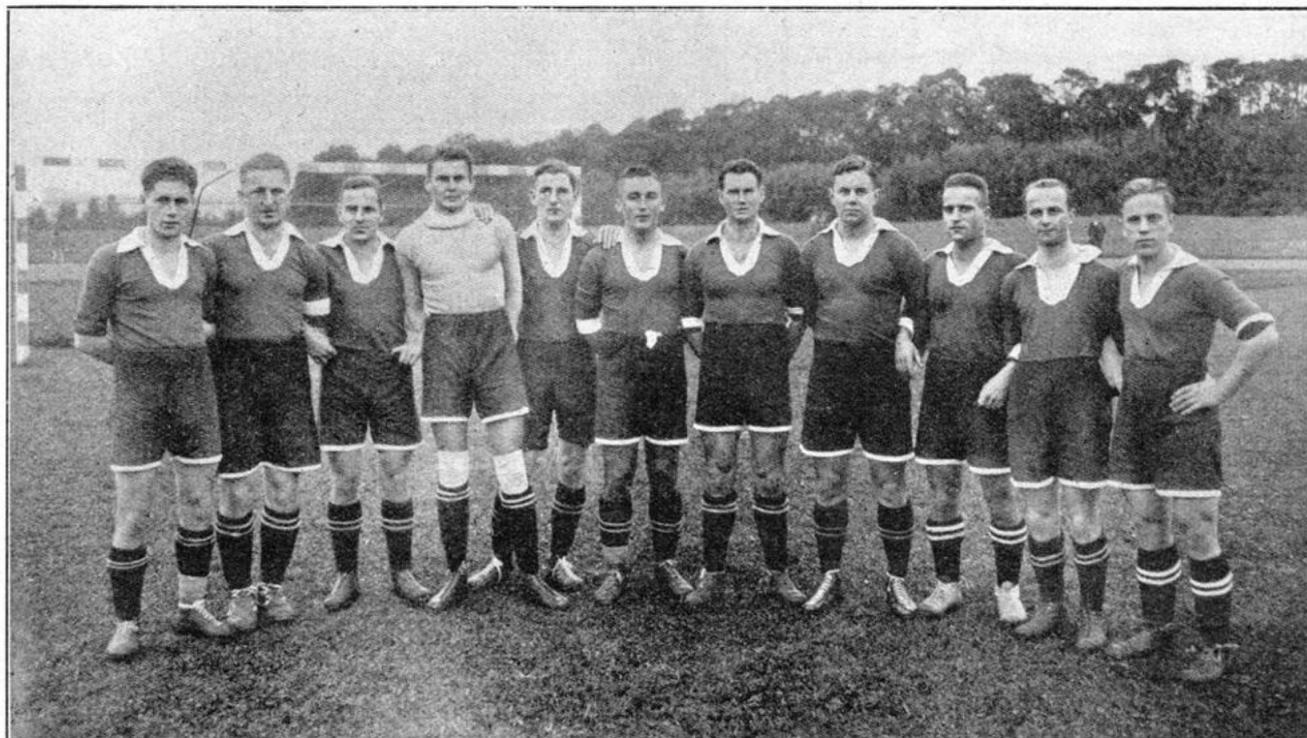
Der Eckball wird abgewehrt. Dann Schlußpfeiff des gerecht und mit den genannten Ausnahmen gut und sicher amtierenden Schiedsrichters (Herr Amé von Haslach).

Kritik:

Die Sportfreunde, etwas erfahrungsgeschwächt, konnten nicht zu ihrer bisher gezeigten Form auflaufen. Trotzdem sie alles daransetzten, den Sieg an sich zu reißen, vermochten sie nur ein glückliches Unentschieden herauszuholen. Hervorzu-

vollauf befriedigen. Ein jeder spielte mit selten gesehener Aufopferung, welche, verbunden mit frischem Kampfesgeist und überlegener Taktik, die oben genannten Nachteile ersetzte und so das Resultat erklärt. — Die Verteidigung war der gegnerischen gleichwertig, die Läuferreihe ausgeglichener als ihr Gegenüber, auch im Stellungsspiel besser. Ein bedeutendes Plus vor dem Gegner hatte aber die Stürmerreihe, besonders im Schießen. Sie bildete ein harmonisches Ganzes, was vom Gegner nicht gesagt werden kann.

Unsere Ligaelf



Höfe Röhler Bantle I Kieger Mayer Spöri Würz Nickelsen Eigmund Krämer Bantle II (Klay fehlt)

heben wären das gesamte Verteidigungstrio, Mittel- und rechter Läufer. Im Sturm konnte sich lediglich der schnelle und technisch gute Rechtsaußen durchsetzen. Das übrige ist nicht mehr wie mittelmäßige A-Klasse. Schenk kam nicht zur Geltung, da Epple und Hoch seinen bekannter und ungestümen Angriffe mit gleichen Waffen begegneten.

Und nun zu unserer Elf die ihr Debut als Ligareserve lieferte. Was man hier sah, konnte mit Rücksicht auf ihre Jugend, den Gegner, sowie dessen körperliche Ueberlegenheit

Dieser erste Erfolg möge der Mannschaft ein Ansporn sein für die weiteren Kämpfe, die sie in der jetzigen Klasse erwarten. Nicht ausruhen, nein: Vorwärts und aufwärts muß nun die Parole sein.

Die Mannschaft muß noch vieles lernen, vor allem in taktischer Hinsicht, Laufen und Starten. Dies kann nur durch eifriges und zielbewußtes Training erreicht werden. Darum aufwärts und vorwärts zum Wohle und Gedeihen des F. F. C. Alois Sinner.

**ROLLT DER BALL INS
TOR HINEIN,
MUSS ER SCHON VON
RITZER SEIN!**

Entwürfe · Zeichnungen · Retuschen

Klischees jeder Art

WASSERTR. 4 SCHULER & CO. TELEPHON 4994
VEREINIGTE KUNSTANSTALT u. KLISCHEEFABRIK

Leichtathletik

Leichtathletische Vereinsmeisterschaften

So wie es jedes Jahr sein soll, fanden auch dieses Jahr, und zwar am 7. September, die Vereinsmeisterschaften statt. Zeitlich dürften sie vielleicht etwas ungünstig gelegt worden sein, für die nächsten Jahre wird Ende Juli wohl der beste Termin sein. Für die Fußballer ist diese Zeit insofern angebracht, als sie am Schluß der fußballlosen Zeit liegt, in der sie sich auf leichtathletischem Gebiet betätigen können und sollen. Von der Notwendigkeit der Leichtathletik für die Fußballer dürften wohl alle überzeugt sein, die Meisterschaften mögen einen kleinen Anreiz dazu geben; ich hoffe nächstes Jahr daher auf eine regere Beteiligung seitens unserer Fußballer.

Von Seiten der Leichtathleten war die Beteiligung eine schöne. Allerdings fehlten in den Sprinterkonkurrenzen Dr. Sauter, Denzlinger und König, so daß es Heinz Spieß leicht gemacht wurde, sich in den kurzen Strecken zu behaupten.

In der Juniorenklasse konnte sich Kassel drei erste Siege holen wie er ebenfalls in der Seniorenklasse mit Arnold über 800 Meter ein interessantes Rennen lief und als Sieger durchs Ziel ging. Es dürfte aber für den erst 18jährigen Läufer angebracht sein, in den ersten Jahren seiner leichtathletischen Tätigkeit nicht allzu oft scharfe Rennen zu laufen, vielmehr soll er dann später, wenn er sich „im Vollbesitz seiner männlichen Kraft“ fühlt, umso mehr und schönere Läufe liefern. Im Fünfkampf, der aus 100 Meter, 400 Meter, Hochsprung, Diskus und Kugel bestand, starteten 4 Teilnehmer. Bodié siegte hier mit teilweise recht schönen Resultaten. Seine Leistung in Diskuswerfen mit 33,21 Meter ist sehr anerkanntswert. Zum Vergleich sei hier der Wurf des badischen Meisters, Dr. Dschmann (M. T. G.), mit 34,59 Meter angeführt. In den letzten Trainingstagen brachte es Bodié sogar über 35 Meter, und wir alle dürfen hoffnungsvoll auf unsern jungen Meister bauen, daß er sich nächstes Jahr zum mindesten den badischen Meistertitel in dieser Konkurrenz sichert. Ich empfehle ihm nur, frühzeitig genug mit dem Training zu beginnen. Seine weiteren Resultate sind: 100 Meter 12³/₅ Sek., 400 Meter 60²/₅ Sek., Hochsprung 1,40 Meter, Kugel 9,64 Meter.

Eine schöne Technik zeigte Hausamen über 110 Meter Hürden; die Zeit ist in anbetracht dessen, daß die Konkurrenz ziemlich schwach besetzt war, annehmbar, sie dürfte bei einem scharfen Lauf wohl wesentlich verbessert werden. In der 400-Meter-Konkurrenz fehlten Honrath und Spieß; die beiden ersten Sieger lieferten sich aber dennoch ein interessantes Rennen. Schuhmacher lag beim Einbiegen in die Zielgerade mit einigen Metern in Führung und erst kurz vor dem Ziel wurde er durch den kraftvollen Endspurt des Siegers abgefangen und auf den zweiten Platz verwiesen. Die Zeit ist allerdings noch sehr verbesserungsbedürftig.

Den 1500-Meter-Lauf holte „Sabal“ im Alleingang, Koch war durch Krankheit an der Teilnahme verhindert. In den Wurf- und Sprungkonkurrenzen lag die Entscheidung zwischen Bodié, Hausamen, Leonhardt und Munzinger. Auch

hier fehlte Honrath. Jeder der 4 Leute belegte dann auch einen ersten Platz.

Alles in allem genommen nahm die Veranstaltung einen schönen Verlauf, an Hand der Leistungen im nächsten Jahr wollen wir dann vergleichen, ob unsere Abteilung weiterhin schöne Fortschritte gemacht hat.

Einen schönen Abschluß fand das Fest mit einer kleinen Abendunterhaltung auf dem Jägerhäusle. Auch dort zeigten sich die Meister in ihrem Fach, und alle waren befriedigt von dem schönen Tag auf dem Sportplatz.

An dieser Stelle darf ich allen den Herren, die sich in liebenswürdiger Weise bereitwilligst als Kampfrichter zur Verfügung stellten, den Dank der Leichtathleten abstatten.

Anschließend die Einzelergebnisse:

100 m Junioren: 1. Kassel 12³/₅, 2. Link 13, 3. Mergenthaler.

400 m Junioren: 1. Herr 58, 2. Mergenthaler 61¹/₅, 3. Link.

1000 m Junioren bis 14 Jahre: 1. Franz 3:48:8, 2. Granacher.

1500 m Junioren: 1. Kassel, 4:45:1, 2. Dr. Hofmann.

Hochsprung Junioren: 1. Kassel, 1,55 m, 2. Müller, 1,40 m, 3. Dr. Hofmann, 1,40 m.

100 m: 1. Spieß, 11,2, 2. Hausamen, 12, 3. Bodié, 12,3.

200 m: 1. Spieß, 24,4, 2. Schulz, 25,2, 3. Holzschuh, 26.

400 m: 1. Herr, 58,1, 2. Schuhmacher, 58,4, 3. Rupp-rechter, 61,1.

800 m: 1. Kassel, 2:12:2, 2. Arnold, 2:14, 3. Herr.

1500 m: 1. Sabjehky, 4:43:1.

110 m Hürden: 1. Hausamen, 19,2, 2. Munzinger, 5 m.

Kugel: 1. Bodié, 9,64 m, 2. Munzinger, 9,47 m, 3. Leonhardt, 9,29 m.

Diskus: 1. Bodié, 33,21 m, 2. Hausamen, 27,38 m, 3. Leonhardt, 27,21 m.

Speer: 1. Leonhardt, 46,78 m, 2. Spieß, 40,40 m.

Hochsprung: 1. Munzinger, 1,50 m, 2. Leonhardt, 1,45 m, 3. Hausamen, 1,40 m, 4. Jörn, 1,40 m.

Weitsprung: 1. Hausamen, 6,08 m, 2. Bodié, 5,89 m, 3. Holzschuh, 5,78 m.

Fünfkampf: 1. Bodié, 196 Punkte, 2. Hausamen, 182 Punkte, 3. Munzinger, 174 Punkte, 4. Holzschuh, 146 Punkte.

Das Wintertraining der Leichtathleten beginnt am 15. Oktober. Dienstag: 1/29 Uhr, Turnen in der Emil-Thoma-Schule; Freitag: 8 Uhr, Waldlauf.



Ein Abstecher der Leichtathleten nach Baden-Baden

Die in Baden-Baden veranstalteten leichtathl. Wettkämpfe innerhalb der Sportwoche bildeten einen kräftigen Anziehungspunkt für unsere Leichtathleten, einmal wirklich schönen internationalen Sport zu sehen, andererseits wollte man schon lange eine Begegnung mit den Karlsruher Vereinen zur Verwirklichung bringen. Die Waldläufer, die im Frühjahr bei den bad. Waldlaufmeisterschaften im Mannschaftslauf den 2. Preis belegten, erinnerten sich während



J. Nofch Inh. Paul Nofch

Kaiserstraße 7 beim Sutterbräu

Optik — Feine Stahlwaren

Reparaturen prompt und billigst

Rudolf Lipps / Freiburg i. B.

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung
fertig und nach Maß



Telephon 4370

Unterlinden 2

★
 Birlinger's
 Kaffeestuben
 Kaiserstr. 77
 ★

Gebr. Steiger
 Fabrikation ff. Fleisch- und Wurstwaren

★
 Hauptgeschäft: **Universitätsstr. 12** Filiale: **Kaiserstr. 69**
 Fernruf 3764

der ganzen Saison gern an die wirklich schöne, bereitwillige Aufnahme vom Frühjahr her. Und so fuhren wir denn am Sonntag, 14. Sept. in aller Frühe mit dem Bummelzug 10 Mann hoch Richtung Unterland. In Kenzingen gesellte sich Herr Prof. Hunn zu uns. Er erzählte uns zunächst von den Wirkungen der Unwetterkatastrophe, zeigte uns die vielen entwurzelten Bäume und die vollkommen zerstörte Waren-

und erzählte uns füchtig von den Streichen der Waldkircher Leichtathleten.

Nach der Ankunft in Baden-Baden traf man die Vorbereitungen für den Lauf, der um 11 Uhr steigen sollte. Endlich nach langem Warten fiel der Startschuß für Klasse A (Leichtathletik-Verein Baden-Baden, Polizei-Sport-Verein Heidelberg, K. F. V. und F. F. C.). K. F. V. führte von

Unsere siegreiche 400-Meter-Staffette /



Dr. Sauter König Epieß Hausamen

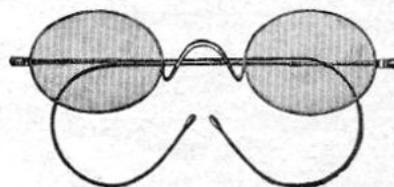
halle in Kippenheim. Viele Worte wurden ausgetauscht und man kam schließlich auf den herben Verlust zu sprechen, den die Freiburger Sportwelt, und besonders die Freiburger Jugend durch den Tod von Hans Mayer erlitten hat. Auch seiner wurde mit lobenden und anerkennenden Worten gedacht.

Von Offenburg an hatte der Waldkircher Sprinter das Wort, er wollte jetzt schon seinem Startfieber Luft machen

Anfang an mit etwa 15 Meter. Zweiter war F. F. C. und dritter P.-Sp.-V. H. So blieb auch die Platzierung bis zum 9. Mann. Erst hier gelang es dem ausgezeichneten Polizeimann an die zweite Stelle zu rücken, Dr. Sauter als Schlussmann, konnte den Abstand um ein Wesentliches verringern, zum zweiten Sieg reichte es nicht mehr. Die Organisation des ganzen Laufes war sehr schlecht. Für F. F. C. starteten: Kassel 500 m, Herr 400 m, Schuhmacher 300 m, König 200 m,

F. MENZEL
 DAMENHÜTE

Freiburg i. B. ★ Schloßbergstr. 14 ★ Mitglied des F.F.C.



Für Augengläser und Photo
die Optische Centrale!
 Nur Kaiserstraße 114 (Hausnummer beachten!)

Holzschuh 100 m, Hausamen 200 m, Schulz 300 m, Spieß 400 m, Arnold 500 m, Dr. Sauter 100 m.

Nach der Veranstaltung fand ein Festzug statt, der teils in Stilllauf, teils im Schritt durch eine Unmenge von Straßen der Bäderstadt zog. Glücklicherweise um 1/3 Uhr kamen unsere Läufer dann zum Mittagessen. Der Nachmittag galt dem Slavia—F. F. C.-Spiel und sonstigen Vergnügungen. Man tanzte, traf noch mit zwei guten Bekannten zusammen: Karl Rötcher, der Skikanone, und Willy Handloser, und war im ganzen mit dem schönen Tag vollkommen zufrieden.

Kühn-Wanderpreis

Einen würdigen und für den F. F. C. erfolgreichen Abschluß fand die diesjährige Leichtathletiksaison mit der Austragung des Kühn-Wanderpreises. Dieser Lauf sollte die große Masse der Läufer aufbieten um ihre Trainingsarbeit während der letzten Sommermonate vor Augen zu führen. Leider fand diese Veranstaltung nicht den Anklang bei der hiesigen Sportwelt, den sie verdient; es waren im Verhältnis zum Frühjahrstaffellauf herzlich wenige Zuschauer anwesend. Bedauerlicherweise fehlten auch die Jugendmannschaften unseres Vereins, die, obwohl sie ihre Meldungen abgaben, gar nicht antraten. Bei dem guten Material, das wir aufzuweisen haben, hätte unsere Jugend gut abgeschnitten. Das größte Interesse konzentrierte sich natürlich auf den Hauptlauf der Seniorenklassen, in dem Sportclub, Polizei und F. F. C. antraten. Wo sind die Laufmannschaften des Schwimmsportvereins, der Freiburger Turnerschaft und des Lehrerseminars? fragte ich mich unwillkürlich, als ich mit unserer Mannschaft den Platz betrat. Daß die Universität nicht antritt, wußte man von vornherein. Sicherlich wäre der Lauf interessanter geworden, da dieselbe über viele Durchschnittsläufer verfügt.

Dem F. F. C. gab man von Anfang wenig Chancen auf Sieg. Einerseits war Sportclub zu siegesgewiß und hoffte auf seine guten 800- und 400-m-Leute, andererseits mußte F. F. C. mit Erfaß für drei gute Läufer antreten, und in letzter Stunde noch Umstellungen vornehmen. Lobenswert zu erwähnen ist hier, daß Hausamen und Vogel ihren Urlaub unterbrochen, und von Oberbayern bezw. Karlsruhe nach Freiburg kamen. Ein schönes Zeugnis für den Mannschaftsgeist, der in der Leichtathletikabteilung herrscht. Erfreulicherweise sah man auch wieder Gremmelsbacher und Herr in der Mannschaft, die beide kurz vor den Bezirksmeisterschaften am 6. Juni wegen des gleichen Leidens operiert wurden. Beide haben sich wieder tüchtig erholt.

Unsere Mittelstreckler enttäuschten an diesem Tage nach der angenehmen Seite. Meister Sabjehky lief mit dem 1500-m-Spezialisten Deckert vom Sportclub ein totes Rennen in der Zeit 3.40 Minuten, obwohl er diesen Lauf für weniger klassisch hält als seine langen 10 000-m-Strecken. Arnold und Kassel, — hier wurde was geboten, allerdings nur für Eingeweihte — schafften über je 800 m, die sie durchschnittlich in 2:10 Minuten zurücklegten, einen Vorsprung von zirka 40 Metern. Als dann Sigmund, unser neuester 400-m-Mann, den Stab erhielt und trotz seiner kleinen Schritte den Abstand weiter vergrößerte, war das Rennen schon nahezu entschieden.

Die nächsten drei 400-m-Leute konnten wieder einige Meter Vorsprung ergattern, Honrath lief sogar ein famoseres Rennen. Die fünf 200-m- und die fünf 100-m-Leute wehrten sich tapfer, ihr Wechsel klappte vorzüglich, sie holten noch tüchtig auf, und als dann Dr. Sauter das Ziel als Erster durchlief, hatte er einen Vorsprung von 80 m vor Sportclub und 280 m vor Polizei. Mit mächtigem Applaus wurde die Siegermannschaft, in der der alte Phönixmann Brill über 200 m eine schöne Leistung vollbrachte, empfangen. Die Zeit für die 7200 m lange Strecke betrug 15:41 Minuten.

Als erster aller hiesigen Vereine hat der F. F. C. diese Konkurrenz gewonnen; hoffen wir, daß in den nächsten zwei Jahren, wie es die Ausschreibung verlangt, unsere Leicht-

athleten wieder erfolgreich sind, damit der Pokal endgültig in unsern Besitz gelangt.

Den Zuschauern möchte ich aber für die Zukunft empfehlen, den Läufer nicht am Anfang, sondern erst im Endspurt anzufeuern, damit es ihm nicht wie den Sportclubleuten geht, die beim 400-m-Lauf in den ersten 200 Metern aufholten, um dann in den letzten 100 Metern das Doppelte von dem, was sie eingeholt hatten, zu verlieren.

Abends traf man sich im Stadclubheim; die Vergnügungskommission versagte zwar, man freute sich aber doch über den errungenen Sieg.

Zum Schluß möchte ich allen F. F. C.lern die Namen der 17 Läufer, die den schönen Mannschaftsieg errungen haben, nicht vorenthalten:

Sabjehky 1500 m, Arnold 800 m, Kassel 800 m, Sigmund 400 m, Herr 400 m, Honrath 400 m, Spieß 400 m, Schulz 200 m, Schuhmacher 200 m, Brill 200 m, Pfander 200 m, Hausamen 200 m, Vogel 100 m, Gremmelsbacher 100 m, Holzschuh 100 m, Bodie 100 m, Dr. Sauter 100 m.

Jugendabteilung

Bericht der Jugendabteilung

Seit unserem letzten Bericht in der Clubzeitung, Heft 7/8, hat sich manches in der Jugendabteilung geändert. Die Verbandsspiele sind soweit zum Abschluß gebracht, lediglich die Gruppenmeister in der A-Klasse haben noch um die Gaumeisterschaft zu spielen. Von unseren Jugendmannschaften kommen dafür in Betracht die A II- und A IV-Mannschaft. Die Teilnahme kann allerdings bei der A II durch eine Entscheidung am grünen Tisch oder durch ein Ausscheidungsspiel mit Sportfreunde in Frage gestellt werden.

In den Verbandsspielen haben unsere Mannschaften durchweg ehrenvoll abgeschnitten, das muß gesagt werden.

Eine Neu-Einteilung der Jugendmannschaften, genau nach Altersklassen, ist bereits vorgenommen und es bestehen zurzeit

- 3 neue A-Mannschaften
- 3 neue B-Mannschaften
- 1 neue C-Mannschaft,

außerdem führt die alte A II und A IV noch evtl. auszu-tragende Schluschkämpfe durch und verfallen diese Mannschaften erst dann der Auflösung. Eine große Zahl der Spieler dieser Mannschaften wird dem aktiven Spielverband überwiesen werden.

Es ist uns gelungen, für die Wintermonate zwei Übungs-abende (Dienstag 8—1/2 10 Uhr, Turnhalle Emil-Thoma-Schule, Freitag 1/2 8—9 Uhr, Turnh. Bertholds-Gymnasium), in der Woche zu organisieren und es darf gehofft werden, daß hierdurch reiche Früchte für die weitere Jugend-erziehung, aber auch in Bezug auf Disziplin in der Jugendabteilung erzielt werden. Wir wollen unter allen Umständen eine straff organisierte Jugendabteilung nunmehr im F. F. C. bilden, die im Interesse der Zukunft unseres Vereins unbedingt notwendig ist. Wir richten an die Eltern unserer Jugend-mitglieder die Bitte, uns in unseren Bestrebungen zu unter-stützen und erwarten, daß auch sie darauf hinwirken, daß unsere Übungsabende stark besucht werden.

An alle Mitglieder die wiederholte Bitte:

Unterstützt die Jugendabteilung,

nicht nur durch Kritik, sondern durch Mitarbeit! Wo bleiben die Meldungen, das Amt als Vertrauensmann einer Jugendmannschaft zu übernehmen? Es müßten sich doch nach den vielen Aufforderungen entsprechende Kräfte finden! Nochmals ergeht unser Appell, sich hierfür in der Geschäfts-stelle zu melden.

S a b e r e r.

Hockey

Von unserer Hockey-Abteilung

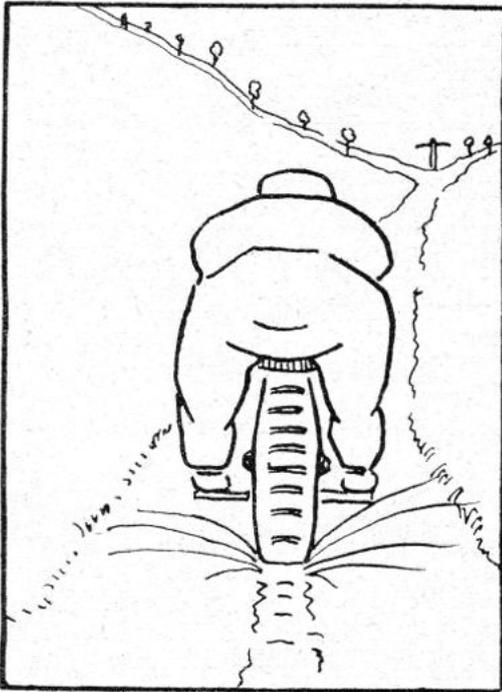
Wieder haben wir einige unserer treuesten durch Abgang verloren. Unseren lieben „Just“, der sich in das Ehejoch gestürzt hat und unseren Spielführer W. Herwig. Zwei Mitglieder, die fast seit der Gründung mit großer Treue und Aufopferung unserer Abteilung angehörten. Wir hoffen, daß diese nicht ganz unserem edlen Sport verloren gehen.

Am 7. September konnten wir mit der erfahrungsgeschwächten Mannschaft nur ein unentschiedenes Resultat herausholen. Der Übungsplatz ist absolut für unseren Sport ungeeignet, das Spiel war sehr schlecht. Man merkte unserer Mannschaft an, daß sie eine schlechte Trainingszeit hinter sich hatte. Infolge der schlechten Witterung war der Platz für Hockey nicht spielfähig. Die Trainingsabende mußten immer ausfallen. Wir hoffen, daß es die Vereinsleitung bald fertig bringt, uns einen geeigneten Platz zu bauen, andernfalls dürfte das Weitergedeihen der Abteilung in Frage gestellt sein.

Ernst Franz.

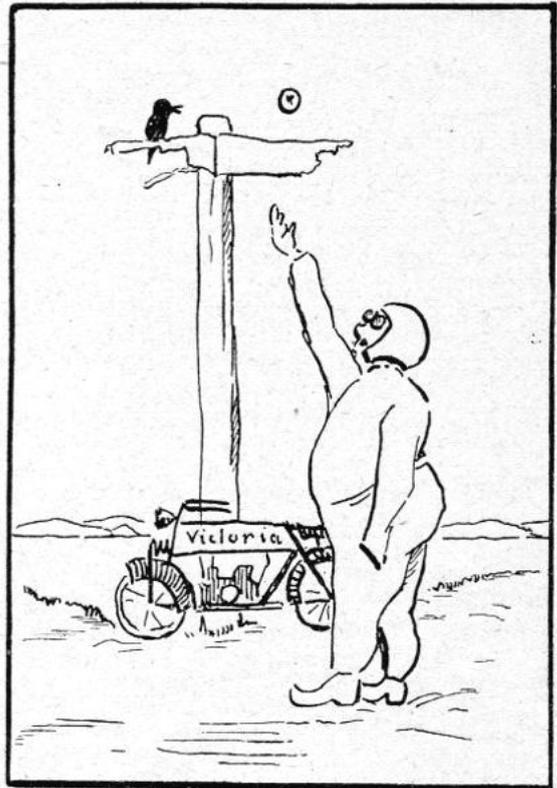
Allgemeines

Der sympathische Sportsmann!



Es war einmal ein Sportsmann fein,
sympathisch, keck und dick und klein;
der fuhr nach Konstanz unlängst weg
mit sein'm Motorrad, trotz dem Dreck:
Die Mütze sah verkehrt, ja ja
(so wie man's nur bei Großen sah),
die Handschuh braun, das Dreh grau-gelb
(so wie es trägt die große Welt).
Sein Frauchen schaut ihm bangend nach,
dann ging es los, mit lautem Krach,
flugs um die Ecke, Vollgas drauf
so nahm die Reise ihren Lauf.
Der Paulchen, unser Sportsmann fein,
sympathisch, keck und dick und klein,
hat dann nach etlich langen Stunden
sich just im Donautal befunden.
Doch jetzt, o weh, ein Knotenpunkt:
„Vier Straßen kreuzen“, spricht sein Mund,
„o weh, welcher wird die richt'ge sein“.

denkt er in seinem Hirnlein klein;
„doch halt, ich hab's“ ruft er sehr laut
(indessen er ein Strohalm kauft).
Er nimmt ein Geldstück, blank und hart
und schafft sich so ein'n sich'ren Start;
und sagt jetzt laute vor sich hin:
„Wenn's Adler zeigt, fahr ich dorthin,
zeigt's Zahl, dann gib't's kei Zweifel meh“
und wirft das Geldstück in die Höh:



und richtig „Adler“ sieht er blihen,
um gleich darauf davon zu fliehen
und denkt erleichtert in sein'm Sinn:
Was ich doch g'scheid und praktisch bin.
Er fährt nun just dem Westen zu
in seiner großen Seelenruh.
Doch nach 'rer Stund' denkt er im Sinn:
Ob ich auch richtig g'fahren bin?
Er hält . . . er fragt . . . doch welcher Schreck:
„Ha nei, ihr Mann, ihr fahre weg
von dort, wo ihr hen welle hin!“
(Der Steiger kratzt sich an sein'm Kinn).
„Ihr sin in Rottweil, an der Tauber.“
„Ha, hat das g'fehlt, ja des isch sauber,
ich wollt nach Konstanz, Sie mein Lieber,
zur Motorbootfahrt . . . doch Schwamm darüber.“
Nun kehrt er um und fährt und fährt:
Was gilt die Welt, was isch sie wert!
Und kommt gerade noch zum Essen
als alles längst schon ausgeessen.
Das war des Sportsmanns erster Streich,
der zweite folgt hiermit sogleich.

Jetzt denkt auf's mal der Sportsmann fein,
sympathisch, keck und dick und klein:
Nach all den Qualen Hiß und Gluf
wär jetzt ein Bad im See sehr gut.
Flugs b'steigt er mit noch ein'gen Herrn
ein Motorboot, das gar nicht fern,
und springt nun, nur mit Höschen klein
in mächt'gem Saß in 'n See hinein.
Man wirft ihm zu ein'n Rettungsring,
worin er sich auch gleich verding.

WIENER CAFÉ

Inh. Fr. Mossmann / Langjähriges Mitglied

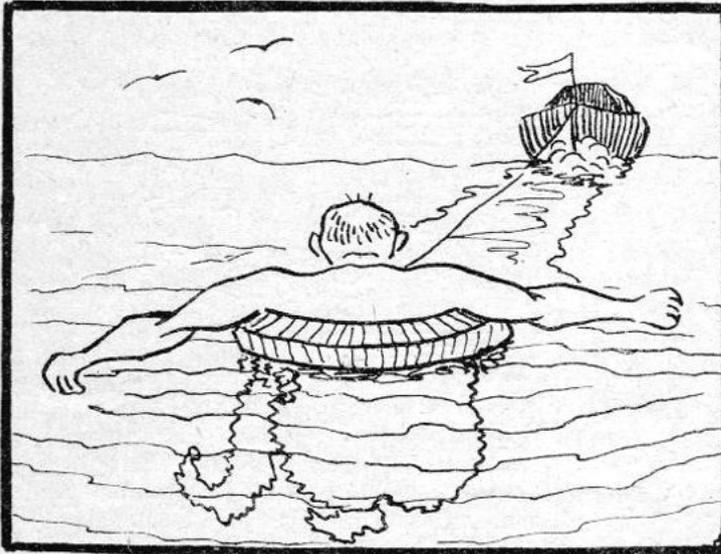
NEUE KAPELLE

Ungarisches Künfler-Orchester

Führung: Musikprofessor Proft

* Eine der ersten ungarischen Kapellen dieser Art *

Nun schwamm er wie ein bleiener Fisch,
dem Schifflein nach ganz fürchterlich.
Das Boot fuhr schneller immerzu,
das ließ dem Sportsmann keine Ruh,
er pufte, schnaufte, schrie: "Hallu!
fährt doch nicht so verrückte zu,
ich krieg kei Luft, he, haltet ein," . . .
doch das Motorboot hört kein Schrei'n;
es sauste durch die Wellen hin
als gelt's den Entspurt zu gewinn'n,



grad wollt der Steiger schreien: Halt!
das Wasser ist so naß, so kalt,
ihr seid verrückt, ihr seid ja toll,
ihr seid . . . da hat er's Maul ganz voll
mit Wasser, und wär fast versackt.
Da hat ihn die Verzweiflung packt,
er schlüpfte raus aus seinem Ring
und schwamm nun ohne dieses Ding.
Jetzt hielt das Boot — und leichenblaß
zog man den Steiger raus, ganz naß.
Das war der zweite Streich von ihm.
Den dritten er unlängst beging,
doch will ich warten, bis sein Bein
wird wieder ganz in Ordnung sein.
Doch alle Ehr dem Sportsmann fein,
sympathisch, keck und dick und klein.

Koch.

Kurze Mitteilungen

Eine betrübende Kunde ist's, mit der wir auch diesmal wieder unsere Nachrichten aus Mitgliederkreisen beginnen müssen.

Herr Buchdruckereibesitzer Rudolf Goldschagg † ist an dem Tage, wo unsere Ligaels zum Spiel gegen "Slavia" Prag nach Baden-Baden fuhr, auf einer Radtour begriffen.



in allen Gasthöfen, Restaurationen,

Konditoreien und Feinkostgeschäften vorrätig.

H O F - B R E Z E L F A B R I K
JULIUS BAADER FREIBURG I. BR.

Kleinverkauf: Bursengang

das Opfer einer Verkettung recht unglücklicher Umstände geworden. Mit Herrn Goldschagg verliert der F. F. C. einen warmen Förderer seiner Interessen und unser aufrichtigstes Beileid wendet sich den Angehörigen, die uns ebenfalls recht nahe stehen, zu. Nun ist dem allzeit Friedfertigen, der als Vorsitzender des hiesigen Friedenskartells sich um die Friedensbewegung große Verdienste erworben, der ewige Frieden geworden!

Auch von ernsthaften Krankheiten wurden einige Mitglieder heimgesucht u. a. mußte sich unser Vorstandsmitglied, Direktor Schöffler, einer Magenoperation unterziehen. Ebenfalls eine schwierige Operation, verursacht durch Nieren-eiterung, hatte der Torwart unserer Ligareserven, Gerhard Wirth zu überstehen. Fritz Bantke wurde von einer Diphtherieerkrankung heimgesucht. Den Erkrankten, die glücklicherweise die Krisen überstanden, wünschen wir recht baldige Genesung und völlige Wiederherstellung ihres Gesundheitszustandes!

Freundlicheren Charakter trägt die Mitteilung, daß unsere Mitglieder Alfons Goldschmidt, Ernst Schlögel durch die Geburt lieber Mädels und Freund Otto Günzburger durch das Erscheinen eines kräftigen Stammhalters erfreut wurde. Auch Freund Nater vom F. C. Bern, meldet, daß er glücklicher Vater eines strammen Jungen, der bereits eingeschriebenes Mitglied der Schwarzroten Farben ist, geworden ist!

Den glücklichen Eltern unsere herzlichsten Glückwünsche!

Mit einer Vermählungsanzeige überraschte uns unser lieber Mennie Mayer, dem wir selbstverständlich zu seiner Verhehlung mit Fräulein Häfler unsere bestgemeinten Wünsche für die Zukunft übermitteln!

Auch eine Reihe Ehrungen, die verdienten Mitgliedern des F. F. C. zuteil geworden, können wir bekanntgeben. So erhielt unser früherer 1. Rechner, Herr Willy Horber, die goldene Ehrennadel des Linzer Sportvereins, dessen Vorsitzender er vor Jahren gewesen. Den Herren Eugen Krauß und Karl Kopp, wie auch Herrn Prof. Stühmer wurde für ihre großen Verdienste, die sie sich um die Verbreitung der Leichtathletik in Freiburg erworben, die Ehrennadel des Bad. Leichtathletik-Verbandes verliehen. Und neuerdings brachte das amtliche Organ des Südd. Fußball-Verbandes, der "Kicker", die erfreuliche Kunde, daß die langjährigen Mitglieder im Vorstand, die Herren Robert Böhmer und Fritz Hölzle mit der Verbands Ehrennadel ausgezeichnet worden sind. Auch unser früherer Vorsitzender, Herr Prof. Heffner (Offenburg) erhielt diese Auszeichnung.

Wir freuen uns dieser Auszeichnungen, da sie zum größten Teile im Dienst für den F. F. C. erworben worden sind!

Ein nahezu Vergessener hat vor einiger Zeit den Weg zum F. F. C. gefunden. Unser lb. Franz Studer, jetzt in Waidmannslust b. Berlin glücklich verheiratet, hat uns auf einer Urlaubsreise aufgesucht. Alte Erinnerungen, als er noch, vor bald 20 Jahren, in der II. Mannschaft — damals gab es noch keine Ligareserven — unsere Farben vertrat,

wurden wachgerufen und mancher tolle, aber harmlose Streich wurde nachträglich nochmals herzlich belacht!

Eine Reihe von Kartengrüßen verdanken wir unseren Mitgliedern Willy Stambach aus St. Gallen; Otto Schöllkopf und Sohn, sowie E. Stambach, Fritz Mengis und Otto Sabjehky aus Stuttgart; Dr. Lenz und Gattin, auf der Heimfahrt begriffen, aus Konstanz; Hölzle von Bregenz und Ravensburg; Hausamen aus Isny; Charley Treupel und Anton Figny (da waren wieder zwei Gesunde beisammen! D. Schriftlfg.) aus Karlsruhe; Ernst Bantke von der Budapester Expedition, die für unsere Nationaleis mit einer so bösen Schlappe geendet hat; Franz Denzlinger aus Straßburg; Friedr. Falk und K. Schilling aus Mannheim; Sepp Baumann und Frau von Ortenberg; Dr. Saufer, der neugebackene Vorsitzende der Leichtathletikabteilung, aus Berchtesgaden. Aus weiter Ferne, von Valdivia (Chile), grüßte Fritz Schmidt, der so manchmal den Wanderpreis für die Koffeck-Oberrealschule erkämpfen half. Von brasilianischen Gesilden, aus Guaruja, grüßt Emil Weis.

Für die übermittelten Grüße herzlichen Dank!

Wie unsere Clubzeitung in Sportkreisen gewürdigt wird, zeigt uns ein Schreiben an den Vorsitzenden der Hockeyabteilung von dem Vorsitzenden des Süddeutschen Hockeyverbandes Herr R. Jost, Mannheim. Er schreibt u. a.: „Zunächst danke ich Ihnen bestens für die Ueberendung der verschiedenen Nummern Ihrer Clubzeitung. Ich muß Ihnen sagen, daß ich einfach überrascht war über die glänzende Durcharbeit dieses Mitgliederbindemittels. Nicht nur die rein äußerliche Aufmachung, auch der Inhalt dürfte manchem, an Mitgliederzahl größeren Verein, zum Vorbild dienen.“

Sport-Rätsel

Aus den nachfolgenden Silben:

a — a — a — al — au — bil — bra — bü — bungs —
 can — de — de — del — denk — eh — fer — ga — ge —
 ger — ham — he — he — im — in — ko — lug — lau —
 ler — ler — li — lie — loch — mann — mel — mi —
 mo — na — na — na — ne — nen — ni — ni — nur —
 o — ra — ra — ra — rei — ren — ren — sta — spiel —
 stein — ta — te — ter — ti — tin — to — tri — u — ü —
 vi — was

sind 20 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von unten nach oben gelesen, drei bekannte Personen des F. F. C. ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. Etwas, das kein Spieler versäumen soll, 2. Teil des Stadions, 3. bekannter deutscher Mittelläufer, 4. engl. Kurzstreckenläufer, 5. Sportstätte in Stuttgart, 6. Gift für jeden Sportsmann, 7. Schweizer Fußballclub, 8. Weltrekordläufer, 9. aufregender Sport, 10. Bezeichnung für Fußballgrößen, 11. Ziel jedes Fußballclubs, 12. Spieler der Altherren-Eis, 13. deutscher Kampfflieger, 14. Nürnberger Fußballer, 15. bekannter Tennisspieler, 16. Auszeichnung, 17. berühmte Fußballer, 18. spanische Fußballgröße, 19. Teil der Mannschaft, 20. Zierde des F. F. C. Stadions.

Lösung aus Nr. 7/8.

„Ernste Tätigkeit lohnt zuletzt immer mit dem Leben aus!“

1. Ebene, 2. Rabatt, 3. Rieswurz, 4. Segelsport, 5. Tahiti, 6. Erferum, 7. Talkum, 8. Lebre, 9. Targometer, 10. Islam, 11. Garibaldi, 12. Kobalt, 13. Eduard, 14. Isolde, 15. Tandem, 16. Sichel, 17. Dekonomie, 18. Hiob, 19. Nelke, 20. Theben, 21. Janella, 22. Uhu, 23. Las Palmas.

Richtige Lösungen fanden ein:

Wilh. Schindler, W. Dinger, F. Markloff, Georg König, P. Steiger, Frau Dr. Glafer, H. Kehler, Erich Franz jr., Ed. Löffler, Helmut Grieshaber, F. Polte, Otto Wild, F. Hölzle, P. Faller, Rud. Rees, K. Sihler, Dr. Bölli, Willy Stierberger, Fr. Müller, S. Ruffer, Nickelsen, Otto Madach und Hermann Baumgarten. Ellw.

F. F. C. ler klein und groß
 wäscht die kleine schwarze Hof'
 und den roten Dress und d' Socken
 nur mit

Kako- Seifenflocken

da 90 % Fettgehalt von
 größter Wirkung

Hersteller:

Karl Koch Seifen- u. Seifenpulverfabrik

Bertholdstr. 7 • Telephon 4709

Aus einem Brief unseres Mitgründers
Dr. G. R. Manning, Newyork, an Prof. Hefner /
 3. Juni 1924.

Mein lieber Professor!

Vielen Dank für Deine Zeilen mit den Nachrichten vom Sieg des F. F. C. über West Ham United, — nutzlos zu sagen, daß ich über den Erfolg meines alten Clubs sehr entzückt bin. Jedes Mal, wenn ich von solchen Erfolgen und Anstrengungen höre, fühle ich, daß unsere fundamentale Arbeit, die wir 1897 und später geleistet haben, nicht vergebens gewesen ist, und daß wir den Club auf eine feste Unterlage gestellt haben, nämlich auf die Grundlage wahrer Sportkameradschaft und fairer, ehrlicher Spielweise wie auch Sportauffassung. Es ist das große Verdienst jener, die mir in der Präsidentschaft des Clubs nachgefolgt sind, daß der Club heute das ist, was er ist: ein Beispiel für alle andern Clubs in Deutschland. Ich bin außerdem besonders erfreut zu hören, daß der F. F. C. jenen großen guten Ruf und das Prestige nie verloren hat, daß er wahre gute Kameradschaft und jene anständige Gesinnung hochhält, die wir, die ersten Mitglieder, seinerzeit allen einzuimpfen versucht haben.

Die Bedeutung der Olympischen Spiele

Baron de Coubertin und seine selbstgewählten Kollegen vom Internationalen Olympischen Komitee stellten sich die Aufgabe, aus dem athletischen Zeitvertreib unserer Zeit ein Fest zu schaffen, welches für unsere weltweite internationale Gesellschaft das werden sollte, was die alten Spiele der Gesamtheit der griechischen Republiken waren. Das alte Olympia blieb immer der zentrale Ausdruck griechischer Vorstellung, daß der Körper des Menschen etwas ebenso Herrliches ist wie sein Verstand und sein Geist, daß Körper und Geist in gleicher Weise geschult werden sollen und daß der Mensch durch eine harmonische Ausbildung beider Zeus am besten ehrt. Und während der Jahrhunderte ihres ruhmreichen Bestehens gewannen die Olympischen Spiele eine noch tiefere Bedeutung im Leben Griechenlands, sie wurden das große, hervorragende Wahrzeichen der Einheit der Hellenen. Die zehn Monate religiöser und physischer Vorbereitung der Athleten, die großen Tempel zu Olympia, die sorgfältig ausgeführten religiösen Zeremonien, der ständige Rat der Bundesgesandten, der olympische Friede, der allem inneren Zwist der hellenischen Welt ein Ende machte, all dies waren die äußerlich sichtbaren Offenbarungen eines macht-

vollen Elements, das im geistigen Leben einer der größten Kulturen unserer Geschichte lebendig war. Dieser Tatsache sollte man sich heute erinnern, zu einer Zeit, wo die athletische Betätigung im weitesten Sinn eine große Rolle im sozialen Leben nicht nur der einzelnen, sondern ganzer Völker spielt. In der Tat bekommen die sportlichen Betätigungen einen neuen Sinn. Sie sind nicht länger, was sie früher stets waren, eine Ergänzung der militärischen Ausbildung. Sie werden rasch und unaufhaltbar zu einem normalen Bedürfnis der Menschheit. Das klassische Ideal sollte den Sport vergeistigen, der in unserem Leben so wichtig geworden ist, vielleicht sogar einen Schimmer von Poesie in den sportlichen Betrieb bringen, den wir leider manchmal, von Krämergeist erfüllt, materiell und gemein werden sehen. Und ferner, seit die Erfindungen Raum und Zeit überwunden, und alle Teile des Erdballs einander nähergerückt haben, brauchen wir da nicht mehr denn je irgendein Band, das ein Symbol der geistigen und physischen Einheit der Menschheit ist? Gewiß brauchen wir es. Und die, welche die Olympischen Spiele am besten kennen, glauben, daß die Olympischen Spiele auf dem besten Wege sind, in absehbarer Zeit dieses einigende Band zu werden. Und prüft man endlich in fairer Weise die Gefühle solcher Länder, die verhältnismäßig jung im Sport sind, wie Japan, die Schweiz und Uruguay, so wird man finden, daß die Olympischen Spiele nicht nur ein Symbol der Einheit der spielenden Völker sind, sondern daß sie berufen sind, den Sport über das materielle Niveau hinauszuhoben und ihn zu etwas Edlerem und in jeder Beziehung Besserem hinzuzuführen.

Die diesjährige VIII. Olympiade ist eigentlich trotz unserer Abwesenheit, erst die vierte, die als wirklich international bezeichnet werden kann, denn sie wurde von 45 Nationen besetzt, einer Zahl, die früher auch nicht annähernd erreicht wurde. Die lange Reihe der Fußballspiele, die dank Spielern und Organisatoren, in einem durchaus freundschaftlichen Geist ausgefragten wurden, weckten eine echte Begeisterung und tiefe Regungen nationaler und internationaler Natur, die nicht nur die Herzen der Spieler und des Pariser Publikums, sondern tatsächlich auch die von Millionen begeisterter Sportsjünger in der ganzen Welt höher schlagen ließen. Noch mehr traten dieselben Gefühle zu Tage bei den leichtathletischen Konkurrenzen, dem aufregendsten und im sportlichen Sinn wohl wichtigsten der olympischen Kämpfe, die glänzend Zeugnis ablegten für die mächtige Bewegung der einigenden Idee des Sports, die den Geist der Völker in Ost und West, in Nord und Süd unseres Erdballs ergriffen hat.

Der tiefste Sinn der olympischen Ideale, seien sie antik oder modern, liegt sicher darin, daß sie wie keine zweite Erscheinung unseres heutigen Lebens dazu beitragen, daß die Völker einander kennen und achten lernen. Sicherlich sind die meisten der Nationalmannschaften nicht nur mit der Hoffnung auf harte Kämpfe und glänzende Siege nach Paris gegangen, sondern in der besseren Erkenntnis, daß sie, gleichgültig welches Los ihnen beschieden sei, wirksam mitwirken an dem Aufbau einer großen, internationalen Einrichtung, die hoffentlich in nicht zu ferner Zeit die wahre Befriedigung der Welt, das gegenseitige Verständnis der Völker und die rechte Einheit der Menschheit im Sinne des antiken, aber ewig-wahren Olympiadeals der Hellenen in Erscheinung treten lassen wird.

Was Sport ist und was nicht dazu gehört

Von H. Buchgeister, Freiburg.

An allen Ecken und Enden hört und liest man heute von Sport. Von den einen wird er gelobt und gepriesen, von andern dagegen verurteilt. Wie soll noch jemand sich auskennen in diesem Streit der Meinungen über den Sport? Hat es nicht den Anschein, als ob jene Recht behalten würden, die den Sport verurteilen? Man muß leider zugestehen, daß der Schein fast ganz zu ihren Gunsten ist. Es ist jedoch gut, daß sie nur scheinbar Recht haben.

Keiner kann sich heute mehr der Tatsache verschließen,

daß der Sport zu einem Lebensbestandteil unseres Volkes geworden ist. Seine Entwicklung scheint unaufhaltbar. Die Zahl der Sporttreibenden in Deutschland beträgt Millionen. Wir müssen ihm wohl oder übel Rechnung tragen. Ohne Frage liegen in der Sportbewegung gewaltige, bildungsfähige Kräfte. Es gilt nur, sie in die richtigen Bahnen zu lenken, sie nutzbringend für die Gefundung und Erziehung unseres Volkes auszuwerten. Das wird aber solange nicht geschehen können, bis nicht jeder in seiner Weise teilnimmt an der Arbeit, die neben anderen dringenden Fragen unserer Zeit der Volksgemeinschaft aus der Entwicklung des Sportes erwachsen ist.

Es ist nun über Sport schon viel geredet und geschrieben worden. Die erzielte Belehrung scheint jedoch dem Aufwand an Schreib- und Stimmitteln nicht zu entsprechen. Sonst dürften — ein sachliches Urteil bei jedem vorausgesetzt — nicht so widersprechende Ansichten über Sport sich gegenüber stehen. Zudem gibt es noch unendlich viele, die sich über den Begriff Sport überhaupt nicht klar sind, die mitten unter seiner Bewegung stehen und ihn noch nicht kennen. Bei der sehr schnellen Entwicklung des Sportes ist das leicht erklärlich. Deshalb scheint es mir nicht unzweckmäßig, auch hier kurz anzudeuten, was Sport und was nicht Sport ist.

Tausende nennen sich Sportsleute, ohne es im entferntesten zu sein. Mitglied eines Vereins sein, dessen Kegel-, Unterhaltungs- und Tanzabende besuchen und dessen Wettkämpfe ansehen, gibt keinem die Berechtigung, sich Sportsmann zu nennen. Auch nicht die neueste und „modernste“ Sportbekleidung. Ist es etwas anderes als Torheit, wenn die Jungens, auf ihrem Fahrrad hockend, einen Motorradfahrer markieren? Wozu brauchen gerade die schwächsten Hanswürste die kräftigsten Lederkoppel? Es sind ja „Sportgürtel“! Wenn mir einer wintertags entgegenkommt, barthäuptig, mit triefendem Haar im Winterregen: das ist kein Sportsmann. Ein Mann oder Junge, der nach Riechwasser „duftet“ oder Zigaretten raucht, hat nach meiner Ansicht mit dem Sport nichts zu tun, und wenn er noch so oft zum „Training“ geht. Andererseits macht die Enthaltbarkeit von Nikotin und Alkohol noch lange nicht den Sportsmann aus. Wer hingeht, um im Wettkampf seine

Für die Reise-Saison



Carl Reif Sattlermeister Kaiserstr. 101
Reise-Artikel und feine Lederwaren, Reise-Koffer
Gegründet 1869 Fernruf 1158

Eitelkeit und seinen übertriebenen Ehrgeiz zu befriedigen, gehört nicht zum Sport. Sportliche Prahlerei sei für jeden ein abschreckendes Warnungszeichen! Als Sport darf man auch nicht mehr jene Hast bezeichnen, die viele von einem Wettkampf zum anderen jagt. Die Wettkämpfe u. d. t. ist nicht vom Sport gewollt. Sie ist eine ernste Gefahr für den Sport. Wenn jemand sagt, er gehe zu dem oder jenem Winterhotel, in diesen oder jenen Kurort, um „Sport zu treiben“, so darf man ihn als nicht zum Sport gehörend betrachten. Desgleichen hat alles das mit Sport nichts zu tun, was in den Sportpalästen der Großstädte, auf den Bühnen der Tingeltangel und in den Jahrmarktsbuden um gutes Geld gezeigt wird. Mancher Sensation und Spekulation wird da der Deckmantel des Sportes umgehungen, nur um Geld zu machen. Was sind die Sechstagerrennen, die meisten Ring- und Boxkämpfe der Varietee- und Jahrmarktsbühnen — ich erinnere z. B. an die Ring- und Boxkämpfe zwischen Damen und an die Damen-Radrennen usw. auf der Bühne —, was ist das anders als rücksichtslose Spekulation auf die Lüfterheit und das Geld des Publikums. Echter Sport ist niemals Geschäft! Es soll ferner keiner glauben, daß es einen Tanz-„Sport“ gäbe. Der Sport kennt wohl Reigen und Volkstänze, aber keine Tanzturniere und Tanzwettkämpfe. Auch bei vielen der jetzt üblichen Wettrennen von Automobilen und Motorrädern, die zwar als Leistungsprüfung der Maschine für den Käufer bezw. den Fabrikanten Interesse haben (also Geschäft!), kann von Sport im Sinne des Wortes keine Rede sein. Bei den meisten Pferderennen ist es nicht viel besser. Der sportliche „Erfolg“ ist auch da für gewöhnlich auf der Seite des reichsten Besitzers und der Kasse der Wettbüros und des Totalisators.

Woher kommen die vielen Auswüchse im Sport? Die meisten sind eine Folge seiner überschnellen Entwicklung, die Schritt gehalten hat mit dem rasenden Fluge unserer Zeit, in der Jahrtausende zu Jahrzehnten geworden sind. Zogen doch Alexander der Große und Napoleon noch auf dem gleichen Gefährt in ihre Schlachten: auf dem von Pferden gezogenen Wagen. Bei uns dagegen haben zwei bis drei Generationen die Entwicklung von eben demselben Wagen über Dampfschiff und Eisenbahn zum lenkbaren Luftschiff, von den Feuerzeichen der Alten zum Radio unseres modernen, flüchtigen Zeitalters erlebt. Jede schnelle Entwicklung hat ihre Fehler und Krankheiten.

Wahren Sport erkennt man demgegenüber leicht an der Einfachheit seines Aussehens, am besten und untrüglichen aber an der Wahrheit und an dem Charakter dessen, der ihn ausübt.

Was dürfen wir als Sport bezeichnen? Sport ist „körperliche Arbeit im Gewande der Freude“, aufgebaut auf der Grundlage aller Körperübungen: auf dem Spiele. Das Spiel ist ja ein Naturbestandteil der Menschheit. Wir finden es bei den Kindern aller Zonen und Zeiten. Sport ist nun das zum bewußten Können ausgestaltete und vervollkommnete Spiel. Hineingefragen ist dann in dasselbe das jedem Menschen angeborene Bestreben, stärker und besser zu sein als der andere. Damit haben wir dann als wichtiges Charakteristikum des Sports das Moment des Kampfes, die Freude an Kampf und Sieg.



Welches sind die nächstliegenden, die äußeren Ziele des Sportes? Er will „eines jeden Menschen Körper so gesund, so schön und so leistungsfähig wie möglich machen. Gesund wird der Körper durch vernünftiges Training, solide Lebensweise und Enthaltbarkeit. Schön wird der Körper durch die harmonische Ausbildung aller seiner Teile — und leistungsfähig, wenn auf dieser Grundlage die natürlichen Anlagen besonders gepflegt werden.“ Nach dem Maße der persönlichen Veranlagung will der Sport also zunächst jeden körperlich besser machen und ihn im Rahmen seiner Kräfte und auf der breiten, sichern Grundlage aller Übungen hinführen zum Können und zur Leistung. Es kann zwar nicht jeder ein Bester werden und große Siege nach außen erringen. Aber eine Meisterschaft kann und soll jeder mit Hilfe des Sportes gewinnen: den Sieg über sich selbst.

Damit ist das zweite, wichtigere Ziel des Sportes bereits angedeutet, das in der Erziehung des einzelnen besteht. Viele haben leider bislang geglaubt, daß der Sport nur Körperbildung allein erstrebe oder nur muskelstarke Menschen schaffen wolle. Ein gesunder Leib ist zwar eine gewisse Vorbedingung für eine gesunde Seele. Dennoch muß die Geistesbildung, die Charaktererziehung Hauptaufgabe aller sportlichen Betätigung sein. Der Sport soll mehr erziehen als züchten! Durch ihn sollen wir uns erziehen zu einer pflichtbewußten Lebensauffassung, zur Beständigkeit im Tun und Lassen, zur Kraft der Entschlossenheit, zur Sicherheit in der Übung und im Wettkampf, zum Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen. Erst die Pflicht, dann der Sport! Der Sportsmann soll sich erziehen zur Treue und Wahrhaftigkeit. Getreu und wahr! Wenn wir es doch werden wollten! „Von alters her im deutschen Volke war der höchste Ruhm: getreu und wahr zu sein!“ Wer treu ist den Kameraden, treu sich selbst und seiner sportlichen Ueberzeugung und treu seinem Verein, seiner Farbe, den mag man mit gutem Rechte einen echten Sportsmann nennen. Der Sport will ferner das Verantwortlichkeitsgefühl wecken, den Willen stählen, Unternehmungslust und Wagemut fördern, hilfsbereit und ritterlich machen. Arbeitsfreude und Sparsamkeit, Mäßigkeit und Einfachheit stellt er seinen Anhängern als neue Ideale vor Augen. Der Sport zwingt zur Selbstzucht und hilft so dem jungen Sportsmann, den nächsten und schwierigsten

Jeder F. F. C. ler kauft

Aluminium-Kochgeschirre, Touristen-Artikel, sowie sämtliche in Frage kommenden Aluminium-Haus- und Küchengeräte

nur noch bei

Ludwig Haberer, Freiburg, Gartenstr. 27

Ich habe meinem Engros-Geschäft einen Detail-Verkauf angeschlossen und erhalten Sie bei mir, da kein Laden, alles zu konkurrenzlos billigen Preisen. F. F. C.-Mitglieder erhalten noch 5% Extra-Rabatt.

Das Freiburger Sportblatt

die Wochenbeilage der Freiburger Zeitung, bringt schon am Montag die neuesten, wichtigsten Spielberichte aus dem In- und Ausland.

Lest die Freiburger Zeitung.

Gegner überwinden: das eigene Ich. Da heißt es: das ganze Leben einfach und streng führen und Maß halten in allem. Und dennoch — oder besser gesagt, gerade deshalb — lebt ein Sportsmann das beste Leben.

Aus diesen kurzen Ausführungen geht bereits hervor, daß Körperbildung und Geisteserziehung eng zusammengehören und sich gegenseitig ergänzen müssen. Mens sano in corpore sano!

Noch eins zum Schluß. Was hört man nicht alles reden von einer Besserung der bestehenden Verhältnisse! Kann aber in dieser Richtung etwas Nützliches geschaffen werden, wenn wir nicht zunächst uns selbst besser machen? Nicht in der materiellen Besserstellung allein liegt dauerndes Heil. Dazu muß ein besserer Mensch kommen mit der sittlichen und geistigen Kraft eines reinen Willens, mit klarem Kopfe und zielsicherem Sinne, der dem Nutzen des Ganzen willig sich unterordnet. Nur solche Menschen sind brauchbare Steine zum „Wiederaufbau“. Solche Männer, stark an Willen und Kraft, aber echt und fügsam von Herzen, die will der Sport erziehen, um mit ihnen an der Errichtung des Gebäudes zu helfen, das wir alle erstreben:

die Gemeinschaft der Glücklichen und Starken zu einem neuen, glücklicheren Deutschland. In unserm Willen, in unserm Herzen liegt der Sieg!



**Mitglieder
berücksichtigt bei
euren Einkäufen
unserer Inferenten!**

Werbt für den F. F. C.

Hier abtrennen!

FFC

FFC

ANMELDUNG

Name:

Adresse:

Geboren:

Zuletzt gespielt:

Aktiv, Passiv?

Durch wen eingeführt:

FREIBURG, den 1924

(Unterschrift)

FFC

FFC

FREIBURGER HOF

INHABER:
GEBRÜDER KIECHLE
FREIBURG I. B. / TEL. 4134



Vornehmes Haus – Fließendes Wasser in allen Zimmern

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag 5-Uhr-Teekonzert
in der neuen Halle

Alfred Roeder & Co.
FREIBURG i. B.



Abteilung Metallgießerei

Wir nehmen Aufträge entgegen in:

Rotguß / Messingguß / Aluminiumguß
* Zink- und Bleiguß *

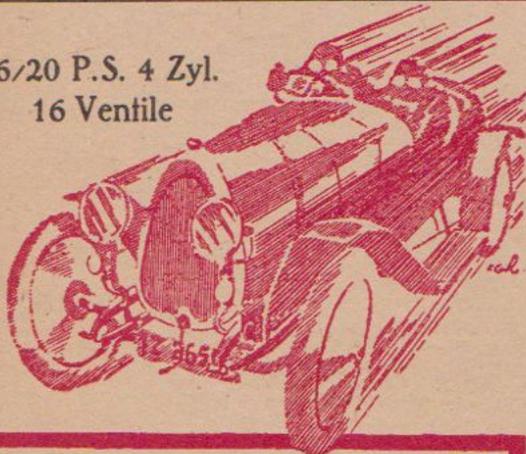
SPEZIALITÄT:

Aluminiumguß / Prima Lagermetalle

Gießerei: Schwarzwaldstr. 41 / Büro: Neuffenstr. 5
Telephon 2622



6/20 P.S. 4 Zyl.
16 Ventile



Rabag Lic.
E. Bugatti

Das raffigste Kleinauto

Sieger in vielen diesjährigen Rennen, sogar über
weit höhere Klassen



Motorräder:

Mabeco, Mabeco-Garelli, Trumpf-Aß, Ardie
Zubehör und Ersatzteile



Generalvertreter Fr. Schlicksupp

Lorettostraße 16 / Telephon 2142

Ab Mitte Oktober d. J. gelangt im
„Gutterbräu“
zum Ausschank das vorzügliche
M ä r z e n b i e r



Feierling-Urtrunk

(Name gesetzlich geschützt)

GUMMI-MÄNTEL

Mk. 28.—

Mk. 38.—

Mk. 48.—

*Wir bringen in obigen Preislagen ein ganz
hervorragendes Fabrikat, erstklassig in
Qualität, Verarbeitung, Form und Farben,
womit jeder Käufer auf das allerbeste be-
dient ist. Beachten Sie meine Ausstellungen*

Herrenmodehaus Kinzer

Friedrichstraße Nr. 11a, gegenüber dem Kunstverein